



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

107 (6.3.1938) Sonntags-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-397058](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-397058)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Ercheinungsorte: Täglich 3mal außer Sonntagen. Preis pro Quartal 30 Pf. (Postgebühren inbegriffen). Einzelhefte 1 Pf. 20 Pf. (Postgebühren inbegriffen). Einzelhefte 1 Pf. 20 Pf. (Postgebühren inbegriffen). Einzelhefte 1 Pf. 20 Pf. (Postgebühren inbegriffen).

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-b. Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach-Nr. 10. Carlsruhe Nummer 17590 - Telephon-Nr. 1000. Mannheim

Abdruckrechte: 25 mm breite Bildmaße 3 Zeilen. 70 mm breite Textmaße 20 Zeilen. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigt. Grundpreise allgemein gültig. In die Anzeigen-Verträge Nr. 4. Bei Anzeigenverträgen oder Anzeigen wird freier Willkür angesetzt. Jeder Anzeiger ist Anzeigen in bestimmten Rubriken, die besonderen Regeln und für besondere Preise gelten. Verträge sind zu schließen.

Sonntags-Ausgabe A u. B

Samstag, 5. März / Sonntag, 6. März 1938

149. Jahrgang - Nr. 107

# Der Moskauer Prozeß und die Weltpolitik

### Gute Aussichten für die Verhandlungen London-Rom - Eine neue Schuschnigg-Rede

## Hat jetzt selbst Paris von Moskau genug?

#### „Welchen Wert hat unter diesen Umständen noch ein Bündnis mit einem solchen Staat?“

Drahtbericht aus Pariser Vertreters - Paris, 5. März.

Die Entziehung des französischen Votums über den mittelländischen Meerestrich des roten Jaren in Moskau wagt von Tag zu Tag und beschränkt sich nicht nur auf bestimmte Klassen. Der Nationalist Doret will sogar wissen, daß ein großer Teil der Arbeiterklasse, der aus Verblendung der kommunistischen Partei ihre Stimme zu geben pflegt, sich angesichts des widerlichen Prozeß-Schauspiels und des bevorstehenden Hinschlachtens der bisherigen Größen des Sowjetismus auf sich selbst und auf die Vernunft besinne. Die Sowjetrevolution sei wie Saturn. Sie verschlinge ihre eigenen Kinder. Blut fordere wieder Blut, und so würden heute die Mitschuldigen an der Ermordung der Jarensfamilie in Jekaterinburg selbst den Schuß ins Gesicht erhalten oder unter der Salbe des Disziplinärspektrums zusammenbrechen. Auch die Form der Vorbereitung einer solchen Hinrichtung habe in Frankreich besondere Beachtung. Welche Maßnahme wohl Rechtstaktik in der auf seine Unschuldbestreitungen folgenden Nacht erfordern werden?

Diese Frage stellen sich alle Franzosen und wissen, daß die prinzipiellen Methoden mittelalterlicher Folterkammern durch weitere physikalische, wissenschaftliche und chemische Mittel noch schlimmer geworden sind. Wenn die französischen Kommunisten also heute an die unersättlichen Skrupel der Gallier erinnern zu können, dann antworten ihnen sogar die Sozialdemokraten, daß die französische Revolution nicht gerade im Zeichen der Guillotine hinstreift. Zudem habe die Konstitution nicht mehr 20 Jahre nach der Revolution vor heute in Moskau den Menschen ihre Köpfe in den Sand stoßen lassen.

Es machen sich aber auch schon unmittelbare politische Auswirkungen des Moskauer Prozesses in Frankreich bemerkbar. Die Ermordung des Generals Tschudakow und seiner Genossen habe die Wirkung des französischen Sowjetpakt zum ersten Male in Frage. Heute ist das noch sehr viel härter der Fall und die Stimmen mehren sich, die einseitig gegen diesen Pakt sind.

Denn kann man auf einen Bundesgenossen zählen, bei dessen Regime alle hohen Offiziere und Politiker erschossen werden? Kann solches Vorgehen ohne Erfolg auf die Gefolgschaft und Stärke eines Volkes bleiben?

Doch wozu kann ein solches Volk nicht kommen?, meint man in Frankreich. Das doch nach hier vorliegenden Nachrichten

die Soldaten der SS an ihren Chef Feßl ein Telegramm schickten, worin jeder aus ihren Reihen ein für sich besonders Ehre erwerbendes würde, an der Bekämpfung der „Betrüger“ teilzunehmen zu dürfen.

Und die gesamte Korpsleitung des Feßl'schen Korps forderte dröhnend von der roten Regierung ein Todesurteil für alle Angehörigen, obwohl sich diese Expedition seit drei Monaten im Korpsgebiet befindet und von nichts, was mit dem Schanzprozeß zusammenhängt, eine Ahnung haben kann.

Solche unumstößlichen Dinge verdienen ebensowenig wie die Taktiken, die man über den Prozeß dreht, ihre abschreckende Wirkung in Frankreich. Der „Matin“ meldet überhört,

das Geschwände Krejzinska sei an die Bekämpfung seiner Feinde zurückzuführen.

Am Tage, an dem Krejzinska sich den Mut nahm, seine Waise zu verlassen, sei seine Frau, die Vertreterin eines Antifranzosenbundes, verhaftet worden. Nachts habe man sie ins Gefängnis Subjankin zu einer Gewandüberprüfung mit ihrem Mann gebracht, den sie dann „überzeugte“, ein Geschwände abzulegen. Nach dieser Nacht, dessen Drama hätte andauern soll, sei Krejzinska moralisch und physisch zusammengebrochen. Wedrigens soll Stalin verständig dem Geschwände Krejzinska begnadigt haben, aber verreckt in einer geheimen Kiste, die überaus hart bemacht war.

Der „Matin“ nennt die Haltung der Kommunisten in Frankreich zu dem Moskauer Schanzprozeß (Landschaft). Damit sei der Beweis geliefert, unterwerfen dem französischen Kommunismus unter Stalin erobert, der die französische Politik mit der Kontrolle eines fremden Staates befaßt. Das sei eine Bunde, in die bisher noch keiner das beste Wissen zu

legen wagt, aber es müßte etwas gefahren. Alles sei aber unermesslich, solange nicht Frankreich seine Politik von dem unerträglichen Zusammenarbeiten mit den Sowjets „deduziert“ habe. Das sei das Uebel Frankreichs, und dieses Uebel beherrsche ganz Europa.

### Schutz für die Taxi-Chauffeure

Eine bezeichnende Anordnung des französischen Innenministers

Drahtbericht aus Pariser Vertreters - Paris, 5. März.

Da in den letzten zwei Jahren mehrfach nach Taxi-Chauffeure in Fahrten in die Umgebung beauftragt wurden, um dann ermordet zu werden, hat

manmehr der Pariser Polizeipräsident eine neue Verordnung erlassen. Danach kann jeder Taxichauffeur, der nachts zu einer Fahrt in die Umgebung aufgefordert wird, bei der nächsten Polizeistation oder beim nächsten Polizeikommissariat halten, um dort die Identität seines Wagens feststellen zu lassen. Auch soll er dann auf der Polizei sein sämtliches Geld, das er bei sich trägt, hinterlegen. Damit, glaubt der Polizeipräsident, könnte man dem Taxiübernehmen wirksam entgegenwirken.

Derzeit verläßt Hoover in Berlin. Wie verlautet, wird der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Herbert Hoover, von Paris, wo er sich zur Zeit aufhält, auf Einladung der Carl-Schurz-Vereinsamung am Montag für einen kurzen Besuch in Berlin einreisen.

## Ein Bravourstück: Absprung aus 8400 m Höhe!

### Auf erst 400 m über dem Erdboden öffnet der Pilot den Fallschirm!

Drahtbericht aus Pariser Korrespondenten - Paris, 5. März.

Der französische Piloter Williams hat einen neuen Rekord im Fallschirmsprung aufgestellt. In einer zweifachen Jagdmaschine ließ er sich vom Ringel in 8400 m Höhe auf 400 Meter bringen, um dann den Absprung zu wagen.

Während 11 Sekunden hängte er acht Kilometer im freien Sturz ab, um erst dann den Fallschirm, 100 Meter über dem Erdboden, zu öffnen. Die Fallschirmabwindigkeit betrug auf die acht Kilometer 300 Stundenkilometer.

Damit hat der Franzose den bisherigen Rekord

über 7000 Meter geschlagen. Williams hat sich sehr lange Zeit auf diesen Rekord vorbereitet. Jeden Tag sprang er etwas höher, von 3000 Meter beginnend, so, er mußte einen Sonderhapparat mitnehmen und keine Kleider mit einer elektrischen Heizung versehen, die beim Ausfliegen an die Batterie der Maschine angeschlossen war und während dieser Zeit die notwendige Hitze für den Abstieg aufbereitete. Um Ohrenschmerzen zu verhindern, war es nötig, ihn vorher das Trommelfell zu durchlöchern. Während des Absturzes schaute er ausschließlich auf seine Uhr, um am Sekundenzähler den Höhenunterschied festzustellen, damit er im richtigen Augenblick den Fallschirm öffnen konnte.

## Eine neue Befriedungsrede Dr. Schuschniggs: „Wir müssen wieder zueinanderfinden“

### Keine Scheu vor dem Worte „deutsch“, keine vor dem Worte „österreichisch“!

(Entwurfung der RZA)

Wien, 5. März.

Im Museum für Kunst und Industrie wurde am Freitag eine österreichische Pressekonferenz eröffnet. Von Seiten der Regierung wohnten der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, Innenminister Feßl-Innau, Unterrichtsminister Dr. Penzler, Handelsminister Raab und die Minister ohne Geschäftsbereich Staats-Vorherrscher und Herrscher sowie der Vizepräsident der Bundesregierung, Oberk. Raab, bei.

Nach einer Begrüßungsansprache des Vizepräsidenten der Pressekonferenz, Oskar Kundlich, hielt Bundeskanzler Dr. Schuschnigg eine Rede, in der er zunächst auf die Aufgabe der österreichischen Politik unter den jetzigen Umständen in der Welt verweist. Die Welt würde, so sagte er, viel mehr Freude haben, wenn sich eine pflichtbewusste Journalistik darauf berlegen würde, nicht jede Nachricht um der Sensation willen ohne Überprüfung zu veröffentlichen.

Auf das Abkommen von Verdieschaden Bezug nehmend, erklärte der Bundeskanzler dann u. a., es liege zweifellos eine Ermüdung vor, die nicht ohne bewußte Hebergangserscheinungen vor sich gehen könne. Wenn das Welt, das, wirtschaftlich betrachtet, der deutsche Frieden, innerstaatlich die innere Befriedigung genannt werde, wirklich gelingen solle, dann müsse vollkommen klar sein,

daß es sich nicht darum handle, ausschließlich eine neue Formel zu finden, sondern mit Einlage aller Kräfte eine neue Gemeinschaft herbeizuführen, die auf allen Grundfragen aufbaue.

„Diese Grundfragen“, betonte der Bundeskanzler u. a., „sind in unserem Vaterlande der Charakter eines deutschen und sozialbewußten Landes auf, die

Grundzüge, die unter allen Umständen jedermann die gleiche Behandlung vor den Gesetzen sichern, in die neue Zeit hineinzuführen, der neuen Zeit anzupassen, das ist es, was wir durchsetzen müssen. Ich bin der Auffassung, daß vor allem die Unterwürigkeit, das Nebeneinander und das Voreinanderreden aufhören muß und daß man in einem wirklich verständnisvollen Sinn wieder zueinanderfinden soll, so, daß der eine, der seit Jahren in der österreichischen Front und ihren Organisations als Träger des österreichischen Gedankens stand und steht, keine Scheu davor hat, das Wort deutsch auszusprechen, und daß der andere, der in nationalen oder nationalsozialistischen Vortr. steht, keine Scheu davor hat, das Wort „österreichisch“ auszusprechen.

Es ist ein Irrtum, zu behaupten, daß alles Gute nur bei uns liege. Wir Österreicher wissen genau, daß auch außerhalb unserer Grenzen viel Schönes, viel Gutes existieren wird, das nicht nur eingetragene können. Man braucht deshalb keine Angst zu haben, daß irgend etwas von anderen Völkern, von anderen Gebirgsgegenden her, herübergebracht wird.

Wir müssen vor allem die Möglichkeit aller Österreicher vor dem Welt bedürfen. Nur dann ist die Möglichkeit gegeben, daß der Friede, der mit so vielen Opfern erkauft wurde, und hinter dem die Erinnerung an viel kostbares Blut steht, nicht zum Segen des Vaterlandes und des Volkes werde.“

Hinter von Epp in Zerkow, Reichsstatthalter Ritter von Epp in am Freitag, von Epp's Kommand, mit dem italienischen Komplex „Barisbild“ in Europa einzugreifen, wo ihm die italienische Partei und die deutsche einen herzlichen Empfang bereiten.

## Europa als realpolitische Aufgabe

• Mannheim, 5. März.

Die große Rede des Führers vom 20. Februar hat zu einer Neuorientierung der europäischen Fronten geführt. In England wie in Frankreich besetzte man sich, das ganze Gebiet der internationalen Beziehungen ausgiebig zu erörtern, die beiderseitigen Anstrengungen herauszufinden und der eigenen Politik neue Parolen zu geben.

Für England heißt diese Parole ungefähr so aus: Aufrechterhaltung der Freundschaft mit Frankreich, beschleunigte Verständigung mit Italien, neuer Verhandlungsvertrag mit Deutschland, Verzicht auf das kollektive Sicherheitsideal und ähnlicher Art. Für Frankreich heißt diese Parole ungefähr so aus: Aufrechterhaltung der Freundschaft mit England, Fortführung der bisherigen Bündnispolitik gegenüber Belgien und Moskau, Verteidigung des kollektiven Prinzips und der Genfer Entente, Zurückhaltung gegenüber Deutschland und Italien.

Man sieht: Paris und London gehen im grundsätzlichen ziemlich weit auseinander. Die europäische Politik und vor allem die europäische Entwicklung macht sich in den Köpfen diesseits und jenseits des Kanals ziemlich verschieden. England vertritt dabei das ökonomische, Frankreich das politische Element. England möchte den Ballast der Vergangenheit gerne über Bord seines Staatsschiffes werfen, Frankreich glaubt diesen Ballast für sein Staatsschiff zu brauchen, wenn es nicht ins Schlingensiefel kommen soll.

Trotz dieser Verschiedenheiten werden aber beide Staaten sich wenigstens zunächst bemühen in der praktischen Politik gleichen Kurs zu steuern, wobei Frankreich den Engländern durchaus die Vorarbeit leisten, aber gleichzeitig, wenn es ihm nötig erscheinen sollte, die Rolle eines Vermittlers übernehmen wird. Es mag sein, wie unser Pariser Korrespondent jüngst hier feststellte, daß das französische und das englische Volk sich eigentlich nicht lieben - schon ein wirkliches Verständnis dürfte zwischen zwei in ihrem Wesen und ihrem Temperament so verschiedenenartigen Nationen ziemlich schwer sein! - aber jedenfalls haben sich die französische und die englische Politik aneinander gewöhnt. So darf man erwarten, daß sie auch dann länger voneinander loskommen können, wenn nicht wirkliche Interessen sie aneinanderbinden.

Diese Interessen sind teils materieller, teils ideeller Art. Beide Völker haben die einzigen wirklich imperialen Mächte des europäischen Raums, die „Weltmächte“, die der Welt allein schon in eine Gemeinlichkeitsfront gegen die Front der fordernden „Submächte“ zusammenschließen. Und beide Mächte sind heute die einzigen noch wirklich demokratischen Mächte in diesem europäischen Raum - was fast noch an demokratischem Leben in diesem Raum festhalten ist, wäre ohne Anlehnung an Frankreich und England nicht denkbar - und diese ideologische Gemeinschaft ist ein nicht minder harter Band in einer Zeit, in der die Gegenkräfte gegen die Demokratie übermächtig zu werden beginnen.

Diese beiden Gemeinlichkeitsfronten zwischen die englische und die französische Politik vor allem auf dem Gebiet zusammen, auf dem eine Lösung ersehntgemäß am schwersten zu bewerkstelligen ist: auf dem militärischen Gebiete. Die Aufrüstungspläne der beiden Mächte zeigen eine auffallende Ähnlichkeit aufeinander. Die Verleumdung der englischen Luftflotte gegenüber dem Stand von 1932 erklärt sich viel weniger aus den unmittelbaren englischen Bedürfnissen selbst als aus der englischen Auffassung, die in wesentlichen zum Teil den Tatsachen entsprechen dürfte, daß die französische Luftflotte in einem Rückstande sich befindet, der bei der Zuverlässigkeit der französischen Industrieorganisation und bei den ewigen Sozialkriegen Frankreichs nur schwer zu überwinden sein wird. Umgekehrt vertritt Frankreichs Flottenaufrüstungspläne deutlich die Bereitschaft, vorzumerken, daß die Sicherung der englischen Mittelmeerinteressen mit zu übernehmen. In aber einmal das militärische Wechselspiel einander einstellt, dann fällt es der Politik schwer, sich einer ähnlichen Wechselspiel zu überleben, auch wenn sie es vielleicht möchte. Dabei noch ein-



mal schicklich ist, daß von diesem Boden und ist der Welt, zur Zeit weder in Paris noch in London etwas zu bemerken ist.

Es wäre also falsch in der Beurteilung der künftigen europäischen Politik sich auf die grundsätzlichen Unterschiede zwischen Frankreich und England zu stützen und darüber den praktischen Zwang zur Gemeinschaft zwischen ihnen zu übersehen. In einer Zeit, in der auch in der Politik alle Theorien zu verblasen beginnen, ist dieser praktische Zwang stärker als alle Verdringbarkeit grundsätzlicher Anschauungen. Eine praktische europäische Realpolitik wird sich daher nicht auf der Behauptung eines Gegensatzes zwischen Paris und London aufbauen, sondern wird im Gegenteil sich bemühen, das Gemeinsame zwischen den europäischen Staaten herauszubekommen und in einer tragfähigen Plattform zu entwickeln. Erst wenn das gelungen ist, wird auch das andere gelingen: sich mit Nutzen und Erfolg über das Trennende zu unterhalten.

Manchmal scheint es freilich, als sei noch viel Gemeinsames zwischen den europäischen Völkern nicht mehr zu finden. Aber ein paar Probleme gibt es doch noch. Die zwei wichtigsten davon sind: Aufrechterhaltung des Friedens und Aufrechterhaltung europäischer Tradition. Es gibt ganz sicher keine europäische Nation, die ein Interesse an einem Krieg hätte oder die von einem Krieg sich etwas versprechen könnte. Im Gegenteil, alle brauchen den Frieden und alle wünschen den Frieden. Das zweite Problem heißt: wieviel Trennendes im Politischen, auch im Weltanschaulichen heute auch zwischen den einzelnen Nationen liegen mag, in der Verteidigung europäischer Ordnung, Gerechtigkeit und Kultur sind für alle gleichberechtigte Interessen und gleichpflichtige Verbindungen. Wenn die Sorge um den Frieden wie die Sorge um die europäische Kultur bedingt oder für die europäischen Völker eine gemeinsame Aufgabe gegen Moskau. Sie ist heute das einzige praktische Ziel europäischer Realpolitik, das heute dringlich und auch mittelfristig zu erreichen ist.

Wenig ist heute England nicht schon soweit, in eine „Wachstumsphase“ — ein höchst unzulänglicher Begriff für eine gemeinschaftliche Verteidigungstruppe — gegen Moskau einzutreten, noch ist Frankreich soweit, seinen Bündnis mit Sowjetrußland abzuschließen. Aber in beiden Ländern sind Anzeichen einer Umorientierung zu beobachten. Besonders der jüngste Moskauer Vertrag hat über seine äußerliche Wirkung hinaus gewirkt. Das Entsetzen, das von ihm ausstrahlt, hat auch die gewöhnlichen Freunde Rußlands zurückgeschreckt. Das ist noch kein politisches Faktum, aber es ist ein psychologisches Faktum, aus dem sich ein politisches machen läßt. Genau wie es ein psychisches Faktum ist, daß der französische Kommunismus sich heute verzweifelt Mühe gibt, seine Moskauer Abhängigkeit durch partielle Unabhängigkeit zu verdecken. Wenn Frankreichs Kommunisten heute die Trübsale schwingen, wenn sie Herrn Soloviev anrufen, wenn sie die Moskauer Beschlüsse bewundern, wenn sie plötzlich Vorwürfe für die große französische Tradition heucheln, wenn sie sogar bereit sind, ihre nationale Verantwortlichkeit zu verweigern, dann doch nur deswegen, weil sie sehr gut erkannt haben, daß man mit Moskauer Politik in Weltkultur heute selbst in Frankreich keine Wendung machen kann. Das auch im Westen, zweifellos gefördert durch das deutsche Beispiel und die deutsche Auffassung, nicht eine Entschleunigung für sondern eine Entwicklung gegen Moskau notwendig ist. Moskauer Politik läßt sich heute eben nur noch als gestörtes Bildschiff treiben.

Diese Entwicklung birgt fruchtbarste Reime zu einer wirklich europäischen Gemeinschaftspolitik. Diese Reime zu pflanzen, scheint uns heute die wichtigste und auch einzig mögliche Aufgabe einer realen

# Tokio beschwört die Erinnerung an Nisiden: Japan muß jetzt seine Feuerprobe bestehen!

### Eine Denkschrift der Armee - Geist und Gut für die kämpfende Truppe!

**Tokio, 5. März.**  
Am Anlaß der 10-Jahr-Feier des Sieges von Nisiden, bei dem die russische Armee in Stärke von 200.000 Mann geschlagen wurde, veröffentlicht die japanische Armee eine Denkschrift, in der betont wird, die Vergangenheit habe gelehrt, daß nur zeitig vorbereitete, materiell gerüstete und einheitlich geführte Nationen die ersonnenen Kriegsziele überleben können. Japan habe heute die Feuerprobe zu bestehen. Jetzt müßte sich zeigen, ob das japanische Volk hart genug sei, eine historische Aufgabe für den Weltfrieden durchzuführen und die Gebirge eines Kaiserreichs und ständigeren Mitten einzuflechten.

In ihrer Denkschrift fordert die Armee, daß das Generalmobilisierungsgesetz „mit Hilfe außerordentlicher Maßnahmen im Kriegszustand“ durchgeführt werde, um alle geistigen und materiellen Kräfte zur Erreichung des höchsten Zieles einheitlich zu erheben. Der Kampf und dem Opfermut ihrer Frontsoldaten dürfe die Heimat nicht nachgeben. Sie habe der Nation „Geist und Gut“ vertrauensvoll darzubieten.

### Die Japaner dringen in Schansi ein

**Schenghai, 5. März (N. F.)**  
Die japanischen Truppen haben jetzt in den Kämpfen in Süd-Schansi fast die Grenze der Provinz Schensi erreicht und es wird angenommen, daß sie sich weiter vorwärts bewegen werden. Die Widerstand der chinesischen Kommunistischen Armee zu brechen, die in Schensi starke Verteidigungsstellungen und große Materiallager besitzt. Wenn die

Japaner in Schensi eindringen, so wird damit schon die ganze chinesische Provinz direkt von den Kämpfen in Mitleidenschaft gezogen.

Nach dem Zusammenbruch des chinesischen Widerstandes in Süd-Schansi ist jetzt die ganze Provinz praktisch in Händen der Japaner. Man nimmt zwar an, daß sich noch 100.000 Mann chinesischer Truppen in die schneebedeckten Berge zurückgezogen haben, aber von einem ernsthaften Widerstand kann keine Rede mehr sein. Japanische Flugzeuge haben diese Truppen gestern hart mit Bomben bestraft. 20 chinesische Divisionen, die an den Kämpfen beteiligt waren, ziehen sich von der Verteidigungslinie bei Kiangsi aus nach Westen zurück. Die Japaner verfolgen die Truppen und verhindern, sie davon abzuhalten, den Gelben Fluß zu überschreiten und sich in das Innere der Provinz Schansi zurückzuziehen. Man nimmt an, daß die Chinesen verlassen werden, am Wehler des Gelben Flusses neue Stellungen anzunehmen, um den Japanern das Eindringen in die Provinz Schensi zu verhindern. Japanische Flugzeuge berichten, daß es ihnen gelungen ist, das Hauptquartier des General Tschang aufzufindig zu machen. Tschang ist einer der Führer der ehemals kommunistischen Armee in China. Das Hauptquartier wurde mit Bomben bestraft.

Aus Tchangwan an der Yangtschi-Flussmündung wird berichtet, daß sich Tausende von Chinesen aus dem Osten und Norden nach Sien, der Hauptstadt der Provinz Schensi, zurückziehen. Viele der Flüchtlinge sind schon mit ihrem eigenen Gut und Gut seit mehr als vier Wochen unterwegs, um sich vor den vorrückenden Japanern in Sicherheit zu bringen.

# Die Verhandlungen zwischen London und Rom: Rom rechnet auf Einigung

### Hoare erläutert die zwingenden Gründe für den Verzichtungsversuch Chamberlains

**Draftsbericht an L. v. M. Sekretär Rom, 5. März.**

Der Verlauf der italienisch-englischen Verhandlungen und die gleichzeitige Aufnahme deutsch-englischer Unterhandlungen haben in den diplomatischen Kreisen Rom den günstigen Eindruck bezeugt, der bereits seit einiger Zeit zu vernehmen ist. Man glaubt hier, aus dem bisherigen Verlauf der vorbereitenden Verhandlungen in Rom und in London hoffnungsvolle Rückschlüsse auf ihren endgültigen Ausgang ziehen zu können.

Im einzelnen herrscht über die Verhandlungsgegenstände in Rom nach wie vor freudiges Schweigen. Da aber die Fragen, um die es geht, im großen Rahmen der internationalen Weltöffentlichkeit bekannt sind (Anerkennung des Imperiums, Flottenpolitik im Mittelmeer, Lebenserwerbungen über das Durchsichtrecht durch den Suezkanal, militärische Verpflichtungen in Libyen und Ägypten) darf angenommen werden, daß sich Verhandlungen mit reinen Händen geföhrt. Theatergeschäftlich interessant ist die Tatsache, daß der Vorkriegs-Krieg zugunsten der Tradition mit einem Schauspielere befaßt war.

Der französische Bühnenführer Victorien Sardou streift sich in dieser Hinsicht der besonderen Beachtung des Berliner Theaters. Nach der „Andra“ im Renaissance-Theater, nach der aufgeführten „Coppelia“ in den Sommertheater konnte man jetzt im „Theater“ die „Die drei Jünglinge“ sehen. Im Theater am Nord-West-Platz brachte man in den letzten Tagen des Monats die Uraufführung des „Vollmonds“. Verwandte sind auch „Rosen“ von Oberhand Fischer heraus. Theater versteht es, die Mittel der Bühne klar und geschickt auszunutzen sowie ausgereinigte Rollen zu schreiben.

In seinem Stück wird ein alter deutsch-amerikanischer Millionär, der sich für die Aufgabe, um sich an den letzten Gedächtnis seiner Verwandten zu erfreuen, wenn sie von der Entdeckung seines Bier-

mens werden, daß sich Verth in London und Conic Grand in Rom Instruktionen empfangen haben. Die noch dem augenblicklichen Stand der Dinge zu bestimmenden Lebensformen als durchaus wahrscheinlich erscheinen lassen.

Eine wesentliche Vorbedingung dazu, nämlich die stimmungsmäßige Befestigung der Verhandlungen, kann für Italien ohne weiteres festgestellt werden.

### Geradezu ein Gefühl der Erleichterung

**Venedig, 5. März.**  
Innenminister Sir Samuel Hoare sprach am Freitagabend in London vor Kameraden und beschränkte sich dabei auch mit Worten der Erleichterung. Insbesondere ging er auf die von Chamberlain kürzlich begangenen Verhandlungen mit Italien und den damit verbundenen Rückschlüssen ein. Man könne beobachten, sagte er, wie in weiten Kreisen geradezu ein Gefühl der Erleichterung herrsche. Darüber, daß der Premierminister eine entschlossene und offene Politik der Verständigung in Europa in Angriff genommen habe.

Ein Verzicht dieser Art sei im Interesse des Weltfriedens dringend notwendig geworden. Chamberlain und die Regierung hätten nicht die Absicht, irgend einen Frieden in Europa zu fördern, der nicht ein Sieg der Gerechtigkeit sei. Die Kräfte, die sich um den

nerd zum Universalisten hören, davon überzeugt, daß Verwandte aus Menschen sind und durchaus nicht die Angehörigen der bösen Schwärmermutter und fluchwürdigen Schwägerinnen aus den Bühnenkreisen haben müssen.

Im Volkstheater gedachte man in einer Vorrede des H. Schürstangs des 1911 verstorbenen bedeutenden niederländischen Dramatikers Hermann van der Vliet. Mit einer guten Aufführung seines Lustspiels „Der rote Unterrod“ über die Bühne, die sich sehr erfolgreich für das niederländische Schauspiel einrichtete, ihren Reiz. Auch das deutsche Volkstheater spielte sich wieder in Berlin zeigen. In der Pflege des Berliner Kamers, in Caruso-Pandora, hat Peter Ferrel ein Gastspiel, in dessen Mittelpunkt die Aufführung des Schwanen „Die Dandies“ von Ludwig Thomas stand. Auch im Theater in der Saarlandstraße gedachte man Ludwig Thomas durch eine Aufführung seines wenig bekannten Lustspiels „Der alte Heintzenknecht“.

**Carl Küster.**

beistimmen, daß seine Bearbeitung mit reinen Händen geföhrt. Theatergeschäftlich interessant ist die Tatsache, daß der Vorkriegs-Krieg zugunsten der Tradition mit einem Schauspielere befaßt war.

### Ein Saacha Gentry-Film: „Roman eines Schwindlers“

**Uraufführung in der Schauburg**

„Diesen Film habe ich selbst geschrieben und gedreht“ verkündet der Saacha Gentry, indem er mit Schmunzeln seinen Namen in die Rollen der Verwirrung stellt, um ihn logisch durchzukommen von hinten wieder wegzunehmen. Es ist wohl der seltsamste Film, der seit Uraufführung der letzten Filmmerkmale erzeugt wurde. Er beruht auf einer verblüffenden Idee, die in ihrer Art einmalig ist und kaum wiederholt werden dürfte, weil sie auf einem besonderen Fall beruht und nachgeahmt unwirksam werden müßte.

Saacha Gentry, der berühmte französische Schauspieler und Regisseur, ist sein eigener Hauptdarsteller in diesem „Roman eines Schwindlers“. In der Rolle dieses „Schwindlers“ sieht man ihn als gewissen Mann wemolensföhrend am Kaffeetisch sitzen. Die Feder gleitet über das Papier, und seine Stimme strahlt. Und was er erzählt, ist kurz und

selbst. Und die Worte formen sich unversehens zu Bildern und Szenen von schicksalhaften Ereignissen, die, immer bewegter, immer dramatischer werdend, alle Verbindungen eines wertwürdigen Mannes durchkreuzen, der, obwohl von Haus aus eine ehrliche Frau, unversehens zum Schwindler geworden ist. Das Leben hat ein so sonderbares Spiel mit ihm gespielt, daß er in verzweifelter Erfindung die allen Moralbegreifen unüberwindliche Niederung gemann: gute Tat und Ehrlichkeit werden bestraft, das und Trau dagegen finden herrliche Belohnung. Ein ungewöhnliches Schicksalserlebnis legt bereits den Reim seiner Erkenntnis. Denn als er einmal eintraf, was der Lebenslauf seines Vaters bedeutet, um sich wegzunehmen zu lassen, darf er nur Strafe dafür, das mittägliche Vagabunden nicht mitleiden. Womöglich liegt die ganze Familie, mit Ausnahme der bleiblichen Nachkommen, in den Betten, denn die Hitze waren giftig. Woraus der Junge folgert: Ich habe alle, weil ich gelassen habe, und die andere sind gestorben, weil sie ehrlich waren!

Rechtliches Drama! Dem noch über im bewegten Raum und Ozer des Lebens, und so schwindelt er

Premierminister Chamberlain, zeigte aber zur Genüge, daß seine Politik über jeden Verstand erhaben seien und daß seine Politik der Verständigung zukunftsweisend sei.

Wir können die Risiken des Scheitlerens, die Gefahren des Scheitlerens sind aber so groß, daß jeder eines Scheitlerens in offenkundig, die Gefahr eines Krieges so schrecklich, daß es unsere Pflicht ist, einen Versuch zu machen, es zu tun. Haben wir Erfolg, werden wir dazu beitragen, die Welt von der Gefahr zu erlösen, daß alles in einer unermesslichen Katastrophe erden muß.“

### Noch lange kein Frieden!

### Wieder ein schwerer Zusammenstoß in Palästina

**Jerusalem, 5. März.**

Wenig von Jerusalem, wo die britischen Truppen schon seit längerer Zeit militärische Operationen durchzuführen, kam es bei der Suche nach arabischen Freischärlern zu einem schweren Zusammenstoß zwischen dem britischen Militär und einer großen arabischen Freibrigade. Am Vorabend des Kampfes, bei dem ein britischer Soldat getötet sowie zwei weitere und ein Offizier verwundet wurden, wurden auf britischer Seite auch Militärflugzeuge eingesetzt. Die Zahl der Opfer der arabischen Freibrigade konnte nicht festgestellt werden, da diese die ihrem letzten Willen ihre Toten und Verwunden mitnahmen.

Die Stadt Jerusalem ist als Hauptquartier der Operationen seit fast zwei Wochen durch britisches Militär von der Umgehung abgeblockt, so daß der gesamte Verkehr lahmgelegt ist und die Bevölkerung wiederholt gegen die hierdurch hervorgerufene Behinderung des Wirtschaftlebens protestiert hat.

### Rohlenstaubexplosion in einer Knechteler Brauerei

**Knechtel, 5. März, 1**

Eine Reihe von Rohlenstaubexplosionen, die in rascher Reihenfolge erfolgten, zerstörte eine Knechteler Brauerei im westlichen Oberteil der Stadt.

Die Explosionen, die wie ein einziger Sprengschlag zu vernehmen waren, erschütterten und beschädigten in der Umgegend der Brauerei mehrere hundert Gebäude. Der Brand löste in den Straßen Panik aus.

Vier Arbeiter wurden getötet und etwa 20 Verletzte ins Krankenhaus gebracht.

### 22 Grad Wärme in Genua

**Genua, 5. März.**

Radiation wird derzeit von einer Welle Wärme fast überflutet, die selbst in diesen Gegenden für die letzte Jahreszeit durchaus ungewöhnlich ist. Die Luft hat heute eine Höchsttemperatur von 22 Grad Celsius verzeichnet, Genua heute mit 22 Grad Wärme die mittlere Temperatur anzuweisen; auch in Florenz wurden 20 Grad gemessen.

**Geheim-Druck. Monat Februar über 21.500.**

**Verlagsanstalt:**  
 Dr. Hans G. Müller, Berlin, Wilmersdorf, Wilmersdorfer Straße 100, 1. u. 2. Stock.  
 Telefon: 10000, 10001, 10002, 10003, 10004, 10005, 10006, 10007, 10008, 10009, 10010, 10011, 10012, 10013, 10014, 10015, 10016, 10017, 10018, 10019, 10020, 10021, 10022, 10023, 10024, 10025, 10026, 10027, 10028, 10029, 10030, 10031, 10032, 10033, 10034, 10035, 10036, 10037, 10038, 10039, 10040, 10041, 10042, 10043, 10044, 10045, 10046, 10047, 10048, 10049, 10050, 10051, 10052, 10053, 10054, 10055, 10056, 10057, 10058, 10059, 10060, 10061, 10062, 10063, 10064, 10065, 10066, 10067, 10068, 10069, 10070, 10071, 10072, 10073, 10074, 10075, 10076, 10077, 10078, 10079, 10080, 10081, 10082, 10083, 10084, 10085, 10086, 10087, 10088, 10089, 10090, 10091, 10092, 10093, 10094, 10095, 10096, 10097, 10098, 10099, 10100.

### Berliner Theater im Februar

**Berlin, Anfang März.**

Von den Berliner Theaterereignissen des Monats Februar ist an erster Stelle die Aufführung des Schauspiel „Der Sturm“ des Shakespeare von Wolfgang Oberhand Müller im Staatlichen Schauspielhaus am Weinbrennenmarkt zu nennen. Dieses Werk des erfolgreichsten jungen Dramatikers, das die im dramatischen Schaffen oft behandelte Gestalt des Dr. Struwwelpeter zum Vorbild hat, ist im vergangenen Jahr in Paris uraufgeführt und seitdem an vielen deutschen Bühnen gespielt worden. Es soll Müller in diesem Schauspiel darum aufzugeben, wie eine wirklich gewordene Schicksalsidee abgelehrt wird durch Kräfte, die dem Schicksalsgötter aus dem Volke selbst entstehen. Anknüpfung an einen solchen Punkt sieht Müller auch in dem Dr. Struwwelpeter aus Halle, der im 18. Jahrhundert zwei Jahre lang den britischen Staat regierte und um seiner Liebe zur Königin willen verbannt ward. Immer wieder hat sich die Frage erhoben: Ist dieser Struwwelpeter ein Genie oder ein Schicksalsgenie? Müller entscheidet sich im wesentlichen für das Genie Struwwelpeter, aber auch seine Kritik und in allen Stücken überaus scharfsinnige Kritik, weil dieser Welt eben doch immer etwas Unbegreifliches anhaften wird. Wenn Müller aber die Anfangs erwähnte Idee erhalten will, dann hat er das höchste Recht, auch über diese Unbegreiflichkeiten, die dem geschichtlichen Ereignis anhaften, nachzudenken, um sie nicht als eine wirklich gewordene Schicksalsidee einem überkritischen System gegenüberzustellen. Das Werk Müllers ist eine interessante, tiefgründig gekannte Gestaltung eines wesentlichen Problems.

Nach dieser Aufführung erwartete das größte Interesse die Inszenierung von Shakespeares „Sohn im Streit“ im Deutschen Theater. Als Spieltheater war der vom Film bekannte Regisseur Erich Engel verpflichtet, der auch als Bearbeiter der Schillerischen Dichtung in Erscheinung trat. Wenn wir auch grundsätzlich der Meinung sind, daß die Schiller-Trauerspiel Übertragung von Shakespeares Werken eine literarische Nachahmung ist, die keinerlei Verbesserung bringt, so kann man Herrn Engel doch

sich, teils allein, teils mit Komplizen, als Despoten, Polizeispion und Gestalt durch Höfen und Töten und nicht ein gewandter Mann. Bis das unversehrte Bierbierchen mit einem Ringelameraden, der ihn sich in der Schicht des Lebens gereicht hat, ihn innerlich löst und wieder zum Ehrenmann macht. Damit ist freilich auch sein „Wald“ wieder zu Ende. Denn jeder Ringelamerade ist ein leidenschaftlicher Spieler, an den unter moralisch gewandelter Schminke alle in betrieblicher Kaufmanns erprobtenen Geld ehrlich wieder verliert... Diese neue Probe auf das Exempel seiner Lebenserfahrung vermag ihn aber in seinem weitergekommenen Weltbildteilnahme nicht mehr wachend zu machen. Er beschließt sein Schicksal, indem er der Polizei seine Dienste zur Verfügung stellt.

Als Schlußstück und erregendsten Moment ist diese letzte Bilderbogenreihe durch ein schwindelhaftes Kennzeichen noch angefüllt. In geistvoller Banalität gleitet alles, was geschieht, vorüber, (Es gibt nur einzelne Szenen, die sich entwickeln und entwickeln.) Aber auf Schritt und Tritt läuft neben den Bildern jene freimütig erhellende Stimme des Chronisten mit. Man fühlt sich in das Stimmungs- und Rollenleben hineingezogen, doch das Ganze wird mit so viel überlegenem Schern, so viel überlegenem Geist und kluger Ironie um allzu menschliches lenkt, daß man sich den vielfältigen Weisen dieses ungewöhnlichen filmischen Experimentes mit bedächtigem Betrachter und sogar mit einiger Respektlosigkeit hingibt. Dies umso mehr, als Saacha Gentry, Meisterregisseur und Meisterdarsteller, inmitten eines wohlverordneten Aufgebots ausgereicher Charakterrollen jederzeit Weltweisheit und ein geläufiger Mentalität das Geschehen lenkt.

**Carl Otto Hagenberg.**

© Schillertheater im Nationaltheater. Morgen Sonntag findet die fünfte Morgenfeier des Nationaltheaters statt, die zur Feier des 125. Geburtsjahres des Dichters dieses Dichters gewidmet ist. Neben Bildern und Gedichten bringt das Programm das dramatische Fragment „Mord“, das von Mitgliedern des Nationaltheaters gelesen wird. Die Leitung der Morgenfeier hat Walter Erich Schäfer, der auch die Ansprache hält.







Das erste badische Eisenbahngesetz im März 1838:

„Die Eisenbahn kommt niemandem zugute, als der neugierigen Bevölkerung...“

Was die Eisenbahngegner vor 100 Jahren Originelles zu sagen wußten

Die hiesige Eisenbahngesellschaft der badischen Staatsbahnen vor 100 Jahren für den Staatsbahngesetz...

Die zweite Kammer hatte das Eisenbahngesetz am 19. März mit allen gegen drei Stimmen genehmigt...

Das Ergebnis war also ein nahezu einseitiges, was Regierung und Landstände alle Ehre macht.

Freilich erhoben sich in beiden Kammern auch Abgeordnete gegen den Eisenbahnbau, vornehmlich gegen den Staatsbahnbau...

Denn an letzte Kohlen- und Unrentabilität glaubte er unbedingt. Wenn ich in das Rheintal komme...

Wenn ich sehe, daß wir zwei große Raudröhren, die Berg- und Rheinstraße, besitzen...

Bezüglich der ganze evangelische Christenheit könnte einen Homöerzug gegen den Paß unternehmen.

wahrlich eine Völkerwanderung könnte durch das große Rheintal ziehen...

Und so kommt er zu dem ursprünglichen Schluß: Da der Kern der Bevölkerung die ackerbauende Klasse ist...

Die Eisenbahn kommt niemandem zugute als den schnell durchziehenden Reisenden...

niesemals, als der neugierigen Bevölkerung, die im Anfang der Eisenbahn sich dazu äußerten...

darauf fahren, aber bald davon lassen wird. Die eminente Weisheit des Volkes hat einen wirklichen Nachteil von der Eisenbahn...

Der Sprecher gegen die Eisenbahn in der ersten Kammer war der Freiherr von Kurland...

Jedoch, die amtlichen Protokolle zeigen zur Genüge, daß die überlegende Mehrzahl der Abgeordneten diesen ablehnenden Standpunkt nicht teilte...

Das erste nordbadische Volksfest 1938:

Wieder Schriesheimer Mathaisemarkt!

Vom Sonntag bis zum Dienstag herrscht Hochbetrieb im alten schönen Marktflecken

Bericht unseres Korrespondenten

Schriesheim, 5. März

Küjährling, noch ehe der Frühling ins Land zieht rüht man in unserem Marktflecken an der Bergstraße...

Jedem ist und jetzt bereits so mildes Wetter beschienen, daß man es nicht nötig hat, nach der Ankunft...



Die große französische Militär-Revolution von 1917 / Ein Erlebnis- und Augenzeugenbericht von P. C. Ettlinger

Copyright by E. Herberichmann Berlin Gieselerstr.

Jetzt handelt General Duchesne. Er hat eigentlich in dieser Offensive eine feine Rolle gespielt...

General Duchesne läßt Poilus erschießen

General Duchesne erzählt jetzt von der Revolte des 66. Infanterieregiments, das zur 18. Division...

Der Befehl des Armeeführers wird vor den entsetzten Augen der Mannschaften verlesen, Poilus...

Man nimmt ihnen die Gewehre ab.

Die Gewehre bilden, und die Trommeln werden klappt. Nach zehntausend Bajonetten werden die Gewehre abgeführt.

Dies alles geschieht so schnell, daß die Meuterei überhaupt nicht zur Bestimmung kommen...

Am 18. Mai, in der Frühe, schickte der Generalbühel noch ein geheimes Rundschreiben an alle Generale...

Das 188. Infanterieregiment meutert und schießt eine Kommission zum Armeekorpskommando mit dem Kulturstroge, dort zu erschließen.

Die Nivelle-Offensive kostete Frankreich 200 000 Tote und Verwundete

Was hat die Offensive der französische Nation gekostet? Heber Materialverluste spricht man nicht. Material spielt gar keine Rolle im Krieg...

Was sagen hier die Truppenoffiziere zu diesen Meutereien? Sie stehen abseits. Man läßt sie in Ruhe...

„Ich kann die Poilus nicht verdammen!“

Ein Regimentskommandeur erklärt: „Ich bin in Ehren ganz geworden. Seit einem Menschenalter ist bin ich Soldat für Frankreich...

In ähnlicher Art und Weise sprechen auch andere Truppenoffiziere von ihren Soldaten. Jene, die der Poilus...

ner Grenaten oder dem sonstigen verlorene oder verbrauchte Gerat nachzählen. Nein, wirklich kein Grund.

Aber da ist ein anderer Verlust, der nicht mehr wettzumachen ist, ein Abbruch, der sich in Frankreich...

und Volk, was Einigkeit hervorzubringen vermag. Ein tragisches Schicksal wollte es, daß Minister Winter am darauffolgenden Tage einem Schlaganfall erlag...

Zur Heimbeschaffung der Dillerejugend

Tagung des Arbeitskreises der D.D.

Karlstraße, 5. März. Der Arbeitskreis für Heimbeschaffung für die Dillerejugend im Gebiet Baden trat am Donnerstagmorgen zusammen...

Der Gebietbeauftragte für die Heimbeschaffung, Hans-Jürgen Wöhr, gab einen Überblick über die bisher geleistete Arbeit...

Gebietsbeauftragte von Lauff betonte, über die bisher eingereichten Baupläne, die sich durch ihre Klarheit und Großzügigkeit auszeichnen...

Abschließend machte der Stabsleiter des Gebietes, Oberbauinspektor Engelhart, noch mehrere Angaben über die im Sonntag laufende Diskussion des D.D. zur Heimbeschaffung...



Das farbige Element wird sich weiter ausdehnen können, und Frankreich wird mit den Jahren reibungslos versorgen...

Infanteristen und Jäger verlassen mit roten Fahnen die Front

Am 1. Mai meutert das 66. Infanterieregiment. Hunderttausende Mann paden ihre Gewehre und legen sich in Marsch nach hinten...

Nach ihm meutert das 66. Jägerbataillon, das ebenfalls als endgeschickte Elitegruppe gilt. Hier desertieren 75 Mann...

Auf die Truppe wirkt besonders niederstimmend und aufreißend die Bekanntmachung, daß die Regierung dem verabschiedeten General Mangin das Großkreuz der Ehrenlegion verweigert hat.

Mit der O.E.G. zum Mathaisemarkt!



# Die Stadtseite

Mannheim, 5. März.

## Heber die Waldhofstraße

Da, wo jetzt breit und lebhaft die Waldhofstraße verläuft, befand sich vor anderthalb Jahrhunderten nur ein beschleimter, schmaler Feldweg. Aus einem Plan vom Jahre 1780 ist das zu ersehen. Auf dem Stadtplan vom Jahre 1822 ist dieser schmale Weg noch nicht angegeben, wahrscheinlich bestand er damals überhaupt noch nicht. Aufgabe des Weges, nachdem er einmal angelegt war, muß wohl gewesen sein, die beiden Markungen Riedfeld und Spitzengärten von einander zu trennen. Ein Bedürfnis für eine Straße dürfte hier kaum vorzuliegen haben, da damals das Gebiet, das jetzt den Waldhof bildet, noch längst mit Bäumen besetzt war und zu Ackerland gehörte. Auch gab es bereits mit Mannheim eine Verbindung über die Hochuferstraße.

Aus diesem Feldweg wurde dann eine Straße. Aufheben war aber dieser Feldweg aus zwei Wegen gebildet worden. Der eine verlief mit der jetzigen Straße vom Weidplatz bis zur Höhe der Zeppelestraße, von wo er sich in nordwestlicher Richtung weiter fortsetzte; ein zweiter Weg führte von der Zeppelestraße ab nördlich. Auf diese Weise erklärt sich wohl auch das Anse, das die Waldhofstraße bei der Zeppelestraße macht. Hier ist der Dreieckspunkt

Prachtfolle, sehr preiswerte  
**Silberfuchse**  
aus direkten Auktions-Einkäufen  
neu eingelaufen!  
**Guida Pfeifer**  
C 1,1 Besichtigen Sie meine Fenster C 1,1

der Straße gebildet, von dem aus die zwei seit gleichlangen Schenkel von etwa tausend Meter Länge abzweigen.

Untere Waldhofstraße führt nicht, wie gemeint angenommen wird, auf den Luginsberg oder den Waldhof, sondern sie mündet in die Dillstraße ein, während die Verbindung mit diesem Stadteil erst die Luginsbergstraße herstellt, die unmittelbar hinter der Staatsbahnüberführung von der Waldhofstraße abweicht.

Vor fünfzig Jahren war der hiesige Waldhof ein hoher Baum besetztes Waldhof. Er ist jetzt fast noch völlig ungebaut. Lediglich sind diese Bäume erhalten geblieben. Der Verkehr war damals noch verhältnismäßig gering. Die Straße machte den Eindruck einer Landstraße, oder, wie man zu jener Zeit sagte, einer Chaussee. Stand man an ihrem Ausgangspunkt beim Weidplatz, so hatte man ebenfalls das Gefühl, daß man weit laufen müßte, bis man von hier auf den Waldhof komme. Erst viel später verkehrte hier ein Omnibus, der die Verbindung herstellte zwischen Stadt und der Luginsberg, der solange ging, bis die elektrische Straßenbahn verlegt wurde.

Mit der Aufnahme der Inhaberschaft von Waldhof und Sandhofen wurde die Bedeutung der Straße. Allmählich entwickelte sie sich zu einer der Hauptverkehrsstraßen Mannheims, die auch weitgehend dem Durchgangsverkehr dient. Bei ihrer Anlage wurde hierauf besonders Rücksicht genommen, indem man ihr eine Breite gab, die allen Anforderungen des Verkehrs entspricht. Ihr jetziges Gesicht hat sie wesentlich nach dem Weltkrieg erhalten. Die breite und großzügige Erweiterung gab dem unteren Teil der Straße die bestimmende Gestalt. Ihr oberer Teil, der fast ausschließlich in seiner heutigen Anlage mit wenigen Ausnahmen in die Fortkriegszeit zurückzuführen ist, hat noch der mittleren Teil. Nach der Errichtung des Eisenbahnhofs hatte man erwartet, daß die Waldhofstraße bald lückenhaft sein würde, welche Erwartung aber durch die einsetzende Verschlechterung der Wirtschaftslage keine Erfüllung fand. So wird man sich zunächst mit dem bisherigen Zustand abfinden müssen. Freilich bleibt der Wunsch bestehen, daß sich in absehbarer Zeit die noch offenen Stellen der Straße schließen. Dadurch würde sie in ihrem Gesamtcharakter nicht nur wesentlich gewinnen, sondern auch äußerlich würde sich damit eine Verbesserung und Verschönerung ergeben, von der Mannheim nur gewinnen könnte. Mit dem vollständigen Ausbau der Waldhofstraße würde auch erreicht, daß die erste lückenhafte Verbindung zwischen Altstadt und einem Vorortmittel hergestellt sein würde.

**\*\* Uebersichtlichkeit des Gedächtnisses bei Briefsendungen.** Bilder sind regelmäßig gewöhnliche Briefe, Druckladen, Warenproben, Gebühlskopierer und Briefsendungen, deren Abender bekannt war, zurückgegeben worden, wenn sie das Höchstgewicht (500 Gr.) überschritten. Um die durch die Rückgabe solcher Sendungen eintretende Verzögerung zu vermeiden, wird die Deutsche Reichspost solche Sendungen, wenn die Gewichtsbegrenzung nicht mehr als 30 Gramm ausmacht, häufig nicht mehr zurückgeben, sondern Briefe als „Briefkästen“, die anderen Sendungen als „Päckchen“ beschriften und behandeln. Der Gebührensatz beträgt von 20 oder 10 Pf. wird nachgestellt und der vorausgelegte Betrag vom Abender eingezogen.

# „Wir kennen keinen Stillstand“

## Der neue Kommandeur der 33. Division, Generalmajor Ritter von Speck, begrüßt die Truppen des Standortes

Generalmajor Ritter von Speck, der an Stelle des zum Kommandierenden General des 7. AR beförderten Generals Ritter von Schobert zum Kommandeur der 33. Division ernannt wurde, begrüßte am Samstag die zum Heere gehörenden Truppenteile des Standortes Mannheim-Ludwigshafen.

Im Kasinohof der Kaiser-Wilhelm-Kaserne waren heute vormittag die Kreisler-

größen. Er legte auf den persönlichen Zusammenhalt entscheidenden Wert. Zwischen allen müsse ein Band bestehen, das nicht nur in den verhältnismäßig leichten Tagen der Ausbildung halte, sondern — wenn es notwendig werden sollte — auch in schweren Tagen des Kampfes. Mit freudigem Stolz sei er an die Spitze der 33. Division getreten, die am deutschen Rheine stehe. Deutschland und der Führer und jeder

Land, verkörpert durch Adolf Hitler, gerichtet sein! In diesem Sinne rufen wir aus: Unser geliebtes Vaterland, unser geliebter Führer: „Sieg Heil!“ Das Infanteriekorps spielte die nationalen Lieder. Dann ließ der General die Offiziere und Beamten zur Einzelnachstellung antreten. Er sprach mit jedem einzelnen. Anschließend besichtigte er die Kaiser-Wilhelm-Kaserne, die Beobachtungs-Kaserne und die Pionier-Kaserne.

Um 11.40 Uhr traf Generalmajor Ritter von Speck in der Porcia-Kaserne in Seckenheim beim 11. AR ein.

Oberleutnant Pöschel erhaltete Meldung. Der General grüßte das Bataillon und schritt dann die Front ab. Anschließend hielt er an die Soldaten eine Ansprache, in der er die gleichen Gedanken wie vorher in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne entwickelte. Auch hier ließ er sich dann die Offiziere und Beamten



Generalmajor Ritter von Speck beim Abschreiten der Front in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne. Links: Oberleutnant Bazing, der Kommandeur des Pionierbataillons 33; hinter dem Divisions-Kommandeur Major Dr. Bauer von der Beobachtungsabteilung. (Foto: Vater-Edmund)

Abteilung, die Beobachtungs-Abteilung und des Pionier-Bataillons in offener Parade antreten. Um 12.30 Uhr traf Generalmajor Ritter von Speck ein. Oberleutnant Bazing erhaltete Meldung. Der General begrüßte die angetretenen Einheiten mit „Heil Kameraden!“ Wichtig hatte dann das „Heil, Herr General!“ aber den Platz. Der neue Divisionskommandeur lächelte anschließend die Fronten ab, wobei er jeden Offizier mit Handschlag begrüßte. Sodann wandte er sich in einer Ansprache an die Soldaten.

Er sei gekommen — so führte er aus — um jeden von Mann zu Mann, von Soldat zu Soldat zu de-

utselbe Soldat kennen keinen Stillstand und keine laute Zufriedenheit. Es gelte für jeden, sich in der Kunst der Waffen weiter zu vervollkommen und das Zusammenwirken der verschiedenen Waffen noch zu verbessern. Sein Bestreben werde es sein, die Wehrhaftigkeit und den Zusammenhalt der Division weiter zu verfestigen und auszubauen.

Das könne aber nur erreicht werden, wenn sich jeder rechtlich einsetze. In solcher Dinge bis am letzten Wille man gemeinsam auf Ziel gehen. Dießen Gedanken gelte es, in dieser Stunde Ausdruck zu verleihen mit dem Gelübde: „Alles, was wir vermögen, ist nicht auf uns, sondern auf Deutsch-

## Ab Sonntag in der Kunsthalle:

# „Vorbildliches Handwerksgut der Vergangenheit“

### Eine Sonderchau, deren Grundlage ein treffliches Buch ist

Am Sonntag, dem 6. März, um 11½ Uhr, eröffnet die Städtische Kunsthalle Mannheim eine Sonderchau: „Vorbildliches Handwerksgut der Vergangenheit“, wobei Professor Walter Drexel, der Verfasser des Buches „Unbekanntes Handwerksgut“ einen Einführungsvortrag halten wird.

Nicht ganz alljährlich ist es, wie diese höchst interessante und in ähnlicher Form auch schon anderwärts gezeigte Ausstellung ins Auge fällt. Da war der Mann Walter Drexel, Gebrauchsgegenstände erst, dann Maler; der lang vor Jahren schon von ganz bestimmten Bildpunkten aus die bis dahin noch überhaupt kaum erschlossenen Fragen des handwerklichen Volksgutes und seiner Formgeschichte zu kulturreichem, weit von den Wegen der damals noch allgemein üblichen, rein kunstgewerkschaftlich und höhergelehrt orientierten Museumspolitik, aus er ausschließlich dem höchsten Gebrauchsgegenstande — den Dingen des täglichen Lebens wie Teller und Tassen, Schüssel und Teller, Glasflasche und Steintrübe, Messer und Messer, Leinwand, Kerze und Kelle, die als unentbehrlicher Bestandteil dem Menschen schon seit vielen Jahrhunderten in kaum gewandelter Form begleitet sind.

Aus dieser unbewußten Arbeit, die den Künstlerbild ebenso befruchtigen konnte wie den auf greifbare, einer künftigen praktischen Auswertung zugängliche Ergebnisse gerichteten Fortschritts, wuchs allmählich das Buch. Es trägt den Titel „Unbekanntes Handwerksgut“ und ist heute bei im Verlag Alfred Meiner-Berlin erschienen. Aus diesem Buch aber wurde — wie unabweislich das zunächst auch stingt — gemacht die eine kleine Ausstellung. Während dort man im Vergleich zum oft recht schattenhaften Dasein vieler anderer „Kunsthäuser“ den besonderen Erfolg des Drexelschen Wertes wohl zu nennen.

Verfasser ist es doch tatsächlich eine der wichtigsten Grundlagen für das Streben anderer Tage nach einer geistigen, ursprünglichen und in alter Formensprache erhaltenden Handwerksarbeit.

wie unbekanntes Meister ihres Köches sie zur Zeit der Gegenwart so gut verstanden wie noch im ausgedehnten Biedermeier, und wie sie hier oder da glücklich, weise auch heute noch erhalten oder am Entschenden sind.

Wer irgend mit den Problemen einer Erneuerung unseres Handwerksgutes und Gehaltungsfragen der Werkkunst ernstlich befaßt ist, da also Drexel

ausgesprochen behilfliche Schritt beiseite im Bücherstand haben, um immer wieder an ihrem unerbittlichen Inhalt teilzunehmen, wo das Ziel liegt und wie weit wir im großen ganzen leider noch immer von ihm entfernt sind. Reichhaltige Handwerkerkunst und alle einschlägigen Parierorganisationen weisen ebenfalls immer wieder auf diese Arbeit des guten alten Handwerks hin und so kam auch ganz selbstverständlich dieser letzte Schritt: das Professor Drexel, der inzwischen seit längerer Zeit schon mit diesem Buch den Werkmanntum an der Berliner Kunstschule leitet, die in allen Formen des Reiches in öffentlichen Sammlungen und in Privatbesitz ausgedehnten Jungferne einzuweisen und deshalb besten handwerklichen Schollens zum Grundriss jener Ausstellung führte, die hier bei uns in Mannheim anberden noch durch viele Festgaben aus dem Städtischen Schlossmuseum, aus dem Städtischen Handwerksmuseum berichtet ist und nun durch das lebendige Beispiel in mancher Hinsicht vielleicht noch unmittelbarer als das Buch der neugewonnenen Erkenntnis erprobteter alter Weisheit die Wege ebnen helfen soll.

In solchem Beileinander, das noch durch viele schöne Bilder aus Drexel's Buch ergänzt ist, zeigt sich deutlich, worum es geht: die heute eingeschlagene Richtung auf das Klare und Einfache als eine Rückkehr zum wahren Wesen unserer zeitlichen Daseinsformen zu erkennen.

Solche Formen nämlich können sie willkürlich „entmodern“ werden, wenn sie aber das Maßvolle, im edelen Sinne Kunstgewerkschaft hinwärtigen sollen.

Was das „Unbekannte Handwerksgut“ aus acht Jahrhunderten“ zeigen will, betrifft also nicht, weniger als eine abschließende Verurteilung. Es umschließt vielmehr in seinem oft mangelhaften, in Wahrheit so unendlich mannigfaltigen Bereich alle jene unvergänglichen Werte, die in höheren Sphären für Malerei und Bildhauerei den Stoff zum ewigen Weisheit der deutschen Kunst prägen haben.

Sehen wir also, — und lernen wir begreifen: auch das Handwerksgut hat sich ein eigenes Gesicht,

das wir nun erlernen müssen, damit sich auch für unser vorwärtsgerichtetes werkfühlerisches Streben das früher so wunderbar bewahrte Handwerkswort neu bewähren:

„Und keine Zeit und keine Macht verdirbt die prächtige Form, die lebend ist und weis.“

Walter Drexel

## Gesunde Kinder

mit gutem Appetit und frischem Aussehen sind der Stolz der Mutter.

Bei Mangel an Milch und bei unzureichender Ernährung der Kinder ist die Verwendung von Babylax, welches in jeder Apotheke zu haben ist.



vorhellen; unterdessen rücken die Kompanien in ihre Unterkante ab. Es folgte eine Befehlsgebung der Porcia-Kaserne durch den Divisionskommandeur.

Generalmajor Ritter von Speck bog sich dann noch nach Ludwigshafen zur 11. AR 33.

dr. w. th.

## Personenkraftwagen umgeworfen

Folgebericht vom 5. März

Drei Verkehrsunfälle. Gestern vormittag stießen auf der Kreuzung Lutterbachstraße — Seckenheimer Straße ein Personkraftwagen und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Personenkraftwagen wurde umgeworfen und fast beschädigt. Der Personkraftwagen wurde leicht beschädigt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. — Bei zwei weiteren Verkehrsunfällen wurden zwei Personen leicht verletzt und zwei Kraftfahrzeuge beschädigt.

Verkehrsunfälle. Wegen verschiedener Verkehrsunfälle der Straßenverkehrsordnung wurden 18 Personen gebührendlich verurteilt und an 2 Kraftfahrzeuge wurden rote Verkehrslichter angehängt, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

Wegen Inebriertung und groben Unfalls mußten zwei Personen zur Anklage gebracht werden.

## Regier Strandbadebesuch

Am Samstagvormittag ist natürlich in diesen Tagen von Spaziergängern, aber auch die Anzahl, er sitzen schon eilig dahin auf dem Wege zum Strandbad. Dort herrscht reges Sonnenbaden, was der kalten kühlegeleitete Sonne und auch von der mit Wasser und Bewegung. Die neue Attraktion sind, legt auch die Rollschuhfahrer schon draussen; denn Teile des Rollschuhfahrens sind ja durchaus Platz und eben, so daß kleine Figuren schon mal gezeigt werden können. Wie aber, wenn einer hinfallen; dann sind Arme und Hände verstaubt. Rollschuhfahrer sind



auch unter den Bräunenden; man zeigt auf sie mit seiner Gorturdt.

So toll sind sie allerdings nicht, daß sie alle Viertelstunde reingehen. Aber sie tun es, und verschreiben sich gemaltige Gesundheitsförderung und Abkühlung von diesem beliebigen Nektar. Die anderen erlauben, vielfach nur die zur Ortstabelle Ausgewählten aber preisen die bräunende Wirkung der Wirkstoffe, die durch eine Packt nach Kitzel erzeuge, und nur wenn sie nachmittags wieder heimwärts ziehen, merkt man an dem schlafenden Schritt und langsamen Pedalieren, daß sie sich auch einmalt übernommen haben, besonders alle diejenigen, die sich nur braten lassen. Die haben dann eine Krümmungsmöglichkeit mit schlechter Pausen in den Knospen während die Fußball- und Betonmischmeister zwar auch Schlappheit verspüren, aber an ihrer lebhaften Gelächersart erkennen lassen, daß sie lustig und guter Dinge sind.

## Hinweis

Wiederholt in der Reichswehrzeit. Wegen Sonntag abends 6 Uhr haben in der Landfriedhofstraße ein Kinderspielfeld, und zwar mit dem bekannten fröhlichen Charakter aus Dresden in der Straße Luginsberg. Das Programm in der Reichswehrzeit bringt vorwiegend alle Besondere in wöchentliche Berücksichtigung mit und ohne Doppelbegleitung. (Wort von Krüger, Hebel, Gabel, Phil. von Bach und Heibel.) Den Kindern des Programms bilden zwei von Herrn Fenzler geleitete Doppelreihen von Ost. Ost. Ost.

# Das Radium-Sol-Bad Heidelberg

## bietet preisgünstige Bade- u. Trinkkuren

vom 7. März bis 2. April d. J. — Bis 50%. Ermäßigung

6 Bäder einschl. 6x1/2 Ltr. Radium-Heilwasser RM 10.-

Günstigkeit der verbilligten Bäderabonnements bis 23. April d. J. — Badzeit: 9-18.30 Uhr — Kassenschluß: 17.15 Uhr



Rückblick auf die Mannheimer Faschnacht:

Weitere Fortschritte im Jubiläumsjahr

Beachtliche Leistungen mit geringen Geldmitteln — Die Mängel, die sich bei der Durchführung des Juges herausstellten, sind nicht unüberwindlich

Bei einem Rückblick auf den Jubiläumsmascheneval 1938 mit zunächst fehlgeschickter, doch sich alle berechtigten Persönlichkeiten vom Karnevalsclub...

anerkannter Weise die der Stadtverwaltung gehörigen Tribünen ungenutzt aufschlug — die Soldaten erhielten nur eine Stellung...

Wo bleiben die Vereine?

Was wir über die Beteiligung der Parteigebildungen gelobt haben, trifft auch auf die Vereine zu. Wie kein durchdacht und ausgeführt war in Mainz...

Do hört sich doch sehr alles uff! Da Eier gäb! — Die Rede druff!

Wir meinen, die Mannheimer Sportvereine hätten diesmal dem Prinzip unbedingt durch Beteiligung am Juge nachgeben müssen, weil er ihnen als Inhaber eines Sportmittelclubs besonders nahe liegt...

Burg-Off Grün, kommandierender General der Mannheimer Prinzengarde, und Erzelens und Champagnonene Rhein- und Main-Bräun-Ordnung...

Die Stimmung war besser als im Vorjahr

Erkenntlicherweise konnten wir eine weitere Steigerung der Stimmung der Zuschauermassen feststellen. Der Anreiz mußte allerdings auch diesmal von den Jungteilnehmern ausgehen...

Der Kinderfasching am Rosenmontag

wäre besser ausgefallen, wenn man auf ihn mehr Sorgfalt verwendet hätte. Barum hat man z. B. nicht die teilnehmenden Karnevalskinderinnen der 'Frischling-Platz' gebeten...

1940 wieder ein Jubiläumsjahr!

Zum Schluss sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß im Jahre 1940 der erste Karnevalsabend in Mannheim ausfallen wird. Wir feiern also in zwei Jahren das hundertjährige Jubiläum...

Rüdiger Schätzle

DARMTRÄGHEIT? Neda-früchtewüffel! RM-25 u. RM-45

man nicht mehr wissen möchte. Alle Veranstaltungen wurden von Präsident Theo Schuler mit einer Bewunderungswürdigen Bewusstheit und mit einer so humorvollen Schlagfertigkeit geleitet...

Der 'Frischling-Platz' und der 'Großen Karnevalsgesellschaft'

kann ebenfalls das Betragen angeführt werden, daß sie sich erfolgreich bemüht haben, ihre Anhänger gut zu unterhalten. Sämtliche Sitzungen erfreuten sich eines hohen Zuspruchs und auch die Stimmung ließ niemals zu wünschen übrig...

Wenn man aus dem Vollen schöpfen könnte...

Es wäre nötig gewesen, alle jugendlichen Karnevalsliebe in Ausschweifung zu nehmen, um sich ein Urteil über die Leistungen der Mannheimer Karnevalsklubben bilden zu können. Aber da alle Jünger...

In Mainz merkte man vor allem an der Aufstellung der Wagen, daß man aus dem Vollen schöpfen konnte. Es war wohl die über einmündige Meinung der Oberbühnen, die den Jüngern bewunderten, daß die künstlerische Note nicht...

Wo bekommt man die gute Weick-Zigarre? 63,9, 63,8, Bahnhof Neckarstadl-Friedrichstraße 42, 63,8, Bahnhof

mehr überboten werden konnte. Aber auch nicht die künstlerische und satirische.

Wie in den Sitzungen kam hier der Hauptmangel der Mannheimer in einer gefahren imposanten den Weick zur Geltung.

Daran fehlt es noch in Mannheim. Kauffmann war ferner in Mainz die Mitwirkung sozialistischer Verbände. Die Wagen und Gruppen der Reichswehr und der Reichsbahntruppen...

In diesem Zusammenhang müssen wir auf einen Mangel hinweisen, der in Mannheim besonders augenfällig in Erscheinung tritt. Die Jungleitung hat auch diesmal mit den größten Unannehmlichkeiten kämpfen müssen, weil ihr für die Junggruppen nicht genügend verantwortungsbewusste Leute zur Verfügung standen...

Sehr bewährt hat sich die Einrichtung der vier Tribünen.

Als alle ausverkauft waren. So die Weickmacht in

Was lacht die sparsame Hausfrau?

Küchenzettel vom 7. bis 13. März

Montag: Selleriepappe, Pfannkuchen, Apfelbrei. — Abend: Gerösteter Fisch, Kartoffelsalat.

Dienstag: Panadenuppe, Omelette, Bismarckmilch, Kartoffelsalat. — Abend: Röhrenkuchen, Nudelkuchen.

Mittwoch: Gebrannte Weizenkörner, Leipziger Märlchen, Weizenbrot. — Abend: Majoranbraten, Leberwurst.

Donnerstag: Kesselpuppe, Sauerkraut, Thüringer Kartoffelsalat. — Abend: Aufgeborene Weizenkörner und Kartoffelsalat (Reife), Quarkbrot.

Freitag: Omelette, Sauerkraut, Südsch. Kartoffeln. — Abend: Weizenbrot mit gerösteten Kapseln und wenig Weizenbrot gemischt, Kartoffeln.

Samstag: Linsenbraten und gebrannte Kartoffeln. — Abend: Röhren, Bitter Kuchen.

Sonntag: Tomatenuppe, Gemüselinsen, grüne Bohnen, Kartoffeln. — Abend: Gebratenes Rindfleisch, Kartoffeln.

Mohren LAUFEN Fahrrad KAUFEN

Gastwerke hatten bei Schäden aus Kabelbruch

Das Oberlandesgericht Düsseldorf hatte einen Streitfall zu entscheiden, bei dem der Kläger durch eine Gasexplosion schwer verletzt worden war. Er hatte sich an einer Straßenseite eine Jagarreife angeeignet, als plötzlich die Explosion erfolgte...

Dinweis

Die 3. maßstäbliche Preisliste am nächsten Freitag bringt ein besonders reichhaltiges und interessantes Programm. Der 1. Vorsitzende der Berliner Bühnenvereine, Siegfried Wechsung, wird das 2. Dur-Wortführer sein...

Reichsschießwettkampf 1938 der SA

Dann 171 kämpft in acht Abteilungen um die höchste Ringzahl bei 5 Schuß liegend aufgelegt und 5 Schuß liegend freihändig

Man schreibt uns: Am morgigen Sonntag, dem 6. März, vom mittags 9 Uhr, treten sämtliche Gesellschaften des Bannes 171 auf verschiedenen Schützen der Schützenvereine zum diesjährigen Reichsschießwettkampf an. Jede Gesellschaft stellt eine Mannschaft von 20 Mann zuzüglich 5 Ersatzleute. Jeder Schütze hat 5 Schuß liegend aufgelegt und 5 Schuß liegend freihändig abzugeben...

Wenn in diesem Jahre zum zweiten Male der Reichsschießwettkampf zum Reichsschießwettkampf der SA aufgerufen wird, so ist dies erneut ein Beweis, daß in der SA neben der weltanschaulichen Schulung kein geringes Augenmerk auf die körperliche Erziehung, wozu das Schießen gehört, gelegt wird. Der neue Reich im Dritten Reich ist Auge und Hand bereits in der Jugend, um wenn der Ruf zum Wehrdienst erfolgt, bereit mit vollem Auge und freier Hand seinen Vorgesetzten als brauchbarer Soldat mit Mütze und Arbeit in der Kampfbereitschaft zu erscheinen. Ganz abgesehen davon, daß der Junge mit viel Freude am Schießen sich erhebt, er ist aber auch darüber klar, daß seine schießsportliche Ausbildung im Wehrdienst nur seinem Vaterland und seinem Vaterland zugute kommen kann.

Schon Wochen vorher bemühen sich die Gesellschaften und ihre Schützen, um in ihrer Einheit die 20 besten Schützen festzustellen. Es war keine leichte Arbeit, nun gerade die besten und Sichersten herauszufinden. Einmal Glück gehört ihnen dann. Einmal edlen Wettbewerb um die Siegerpalme wird der Sonntag bringen. Für die Gesellschaft 1171 (Freier 1171), die ihren Platz, die besten Schützen zu besitzen, verdienen muß, sind ernsthafte Risiken in der Streifenlosgeschichte, dann in der Schützenlosgeschichte und nicht zu vergessen in der Reichswehr SA, die in besonders entgegenkommender Weise durch den fortwährenden Schützenverein betreut wird, zu finden. Was manche Gesellschaft bei der Ergebnisse ihrer Leistungsarbeiten nicht verstanden, so daß für Überforderung jede Möglichkeit offen steht. Jedenfalls werden die drei besten Gesellschaften mit einem 22-Gewehr ausgestattet, was allein schon bei der Anspannung des Kampfbereitschafts zum Streifen und dem Zielverfolgung gibt. Dann aber wird auch die beste Gesellschaft an das Ziel weitergemeldet, um in einem weiteren Wettkampf mit den übrigen Bannern der SA die SA um den Ehrentitel zu ringen.

Die Einteilung für den kommenden Sonntag ist folgendermaßen getroffen: Abteilung 1: Gef. 1/171, 2/171, 3/171, 4/171, 5/171, 6/171, 7/171 und 8/171. Stand: Schützenverein 1714 Mannheim, Heidenheimer Allee. Abteilung 2: Gef. 9/171, 10/171, 11/171, 12/171, 13/171. Stand: Schützenverein 1909 Weinheim, Schützenhaus beim Waldhof. Abteilung 3: Gef. 14/171, 15/171, 16/171, 17/171, 18/171. Stand: Schützenverein 1900 Mannheim, Redern, im Riechfeld. Abteilung 4: Gef. 19/171, 20/171, 21/171, 22/171. Stand: Schützenverein 1900 'Jäger' Mannheim, Waldhof.

Lebensraum der Großmächte

Ein geopolitischer Vortrag von Prof. Dr. Schulze (Jena) in der Volkshochschule

Wirtschaftsraum und politisch getrennter Lebensraum decken sich nicht immer, und es gibt hier zwei Verfahren, um das Rätsel zu lösen. Zunächst für das eine: Ausgehend von den Vereinigten Staaten, die vorerst große Räume erobern, um später herauszufinden, was sie an Mineralien, Lebensmitteln usw. benötigen haben. Spanisches und brasilianisches Weltreich wurden anders angebahnt: Grundbesitzliche Zurückhaltung von allem was nicht direkt wirtschaftlich begehrt war. Waren die Bodenschätze aber erst einmal entdeckt, war die Diamanten von Simbabwe, dann waren die Engländer aber auch zur Stelle.

Auf die einzelnen Großmächte eingehend, kam Prof. Schulze zunächst auf das Britische Weltreich zu sprechen. Man rechnet heute damit, daß der Warenverkehr innerhalb des Empire 4 bis 50 v. H. der Weltproduktion ausmacht, so kommen nur Teile britischer Baumwolle nach England, wird nur wenig britisches Öl und Weizen verbraucht. Der politische Zusammenhang des Weltreichs ist nur die, er ruht auf gemeinsamer Tradition, Sprache und auf der Verbundenheit mit der Monarchie.

Der russische Gegenpoler, etwa halb so hart aber genauso und weniger verstanden, hat Schwierigkeiten der Organisation und der Volkserwartungen zu überwinden. Wenn England und Weizen, und die Türkei, Ostasien und die Kamerungebiete von der politischen Unstetigkeit der Finowmer abhängig zu machen, bemüht ist auch keine wirtschaftliche Konkurrenz. Trotz Abhängigkeit nach Vorkommen, Ostasien und andere Weltgebiete sind fastlich ruffisch.

Die Vereinigten Staaten sind wirtschaftlich von ihrer Unabhängigkeit und Selbstständigkeit, vornehmlich vorzüglich organisiert, unter Aufhebung

bedeutung und gewaltigen Naturrisiken. Und doch befinden sie sich in Schwerezeiten, und ihre Diplomatie, die eigenartig hintergründige Art der Einflussnahme in Südamerika, hat sie sehr unbedeutend gemacht.

Japan, die 1936 vollkommen eberbürtigen lebend, entwickelt sich nach der zwanzehten Dekade der Osten durch die Amerikaner in erstaunlicher Höhe zur Weltmacht unter dem Druck ihrer Bevölkerungszunahme. Ostasien ist ihm nicht möglich, das Klima auf dem Festland ist für seine Rasse nicht zugänglich. Es gibt in Manchukuo mit seinen 3 Millionen Einwohnern nur 2000 japanische Soldaten und die Gesamtzahl der dort lebenden Japaner beträgt 200.000. Also ist das Ziel eine Reihe von Satellitenstaaten und schließlich Orientierung nach Neu-Guinea und dem Süden.

Zum Schluss noch das deutsche Kampfabprogramm: Hebung der eigenen Erzeugung, um dem Ausland gegenüber freie Hand zu bekommen. Kolonien sind wichtig als Lebensraum, noch wichtiger als politischer Erstbesitzraum. Während in England und Amerika Imperialismus und Wirtschaftler kaum anzutreffen sind, die in die Kolonien gehen wollen, haben wir hier in Überflut. Weiterhin: der friedliche Austausch von Wirtschaftsgütern im Südosten und Südamerika, spezielle Austausch-Verträge mit dem Verbleibenden gegen Kolonien. Der Anteil am Weltmarkt wird mit solchen Ländern leicht erheblich an. Es ist natürlich möglich, daß die Waren erlöslos sind, und daß die deutschen Exporteure im Ausland keine und unerschwingliche Preise sind.

Mit diesem Appell, der die innere Verbundenheit solcher Bildungsanstalten mit den realen wirtschaftlichen Interessen einer großen Doppelstadt verdeutlicht, schied der angesprochene Volkshochschullehrer, Dr. H.

Dr. H.















### Sammelheizung und Warmhaltung der Mieträume

Bei Betreten einer Sammelheizungsanlage im Mietraum übernimmt der Vermieter den Mietern gegenüber die Verpflichtung, während der kalten Jahreszeit die Mieträume in bewohnbarem Wärmezustand zu halten. Gewöhnlich gilt eine Tagestemperatur von 19 Grad Celsius für Wohnräume als Mindesttemperatur, die vom Vermieter herzustellen ist. Wird eine angemessene Wärme der Wohnräume — und bewohnten Nebenräume, wie insbesondere der Küche — bei bestehender Zentralheizung nicht erreicht, hat der Mieter einen entsprechenden Anspruch gegen den Vermieter. Er kann also in erster Linie die Herbeiführung der angemessenen Temperatur verlangen, und bei erst, die weiteren bis zum dem Zweck ergebenden Rechte gegen den Vermieter, insbesondere den Anspruch auf Mietminderung für die Zeit der nicht ordnungsmäßigen Beheizung. Reichen die in der Wohnung oder einem

Wohnraum befindlichen Heizkörper nicht aus, um die erforderliche Temperatur herzustellen, muß der Vermieter gegebenenfalls durch Anlagung weiterer Heizkörper Mängel beseitigen. Jedoch müssen unvermeidliche Unzulänglichkeiten, insbesondere bei härteren städtischen Wärmeleitern, vom Mieter hingenommen werden. Die Verpflichtungen des Vermieters sind lediglich nach Text und Gegebenen zu beurteilen und richten sich ihrem Umfang nach nur nach diesen Umständen.

### Tropfende Wasserhähne

Schädliche Wasserhähne können leicht an einem empfindlichen Nachdruck an Wasser führen. Sie gehören zu den Schäden, die die Mieter unverzüglich dem Hauswart zu melden haben. Zur Befreiung dieser Schäden ist, wenn nicht im Mietvertrag oder im Einzelakt ausdrücklich etwas anderes vereinbart wird, der Hauseigentümer verpflichtet. Die Einrichtung der Wassererfassung gehört zum Hause. Die Instandhaltungspflicht trifft mithin den Hauseigentümer.

### Welche Maklerprovision darf bei der Vermietung von Läden genommen werden?

Immer und immer wieder werden die Gerichte um Entscheidungen darüber angegangen, welche Provision als angemessen bei der Vermietung von Läden und Geschäftsräumen gelten kann. Die Berliner Industrie- und Handelskammer hat sich in dieser wichtigen Frage ausführlich geäußert und warnt lautest die Käuflichkeit des Ostroms folgendermaßen: Für die Vermittlung von Mietern für ein Ladengeschäft sind im allgemeinen 5 v. H. einer Jahresmiete als vorläufig und angemessen zu bezeichnen. Bei kleineren Objekten, wie im vorliegenden Falle (150 A Monatsmiete) wird jedoch das Frieren auf eine Monatsmiete als Vermittlungsgebühr angesehen und bemittelt, ohne daß die Grenzen der Angemessenheit damit überschritten werden. C 1123/31 (N. 1 A 3).

### Wann beginnt Beleuchtungspflicht?

Die Verpflichtung des Hauseigentümers, sein Haus in verkehrsfähigem Zustand zu erhalten, schließt auch die Pflicht zur Beleuchtung der Treppen und Aufgänge, sowie der Hausflure bei Dunkelheit in sich. Nach einer Rechtsprechung des Reichsgerichtes vom 27. Nov. 1927 — 20 II 1776/27 — braucht aber die Beleuchtung nicht schon ab dem Eintritt der Dämmerung zu beginnen. Solange Dunkelheit bei Dunkelheit eintritt, besteht die Beleuchtungspflicht nicht. Sobald die Treppen zu erkennen vermag, ist eine Beleuchtungspflicht des Hauseigentümers nicht gegeben, damit auch keine Verpflichtung für etwaige Unfälle, die den Hauseigentümers wegen Nachlässigkeit zufließen. Allerdings wird die Grenze zwischen Dämmerung und Dunkelheit praktisch manchmal schwer zu ziehen sein, deswegen ist dem Hauseigentümer in jedem Falle die rechtzeitige Beleuchtung, die besser ein wenig früher als zu spät einleuchtet, anzuraten.

### Immobilien

## 3 Gelegenheitskäufe!

**3 Familienhaus**  
Villen-Ort, Friedhof, 3 Zimm., Küche, Bad, Doppelgarage, schön angelegter Garten, 20 Jahre alt, ca. RM 24.000,-, bei ca. 15.000,- Anzahlung

**Kurhaus**  
Dampfbad, Fremdenzimmer, Kaffeehaus, eigener Komplex, Garage, etc. Licht- u. Wasserversorgung, ca. RM 26.000,-, bei ca. 10.000,- Anzahlung. Unternehmern meist und bereit bekannt.

**Geschäftshaus**  
Für Einzelhändler geeignet, 2 Schaufenster, PKW, Verleumdung, 2 Zimm., Küche, Bad, sportlich, bei ca. 8.000,- Anzahlung zu verkaufen

Immobilien-Krauber, Mannheim, Breite Straße, U. 12, Ruf 230 02

### Einfamilienhaus

In Idstein, 10 min. vom Bahnhof, 3 Zimm., Küche, Bad, 100 qm Garten, Preis 12.000,-, bei ca. 5.000,- Anzahlung

**Hans Keller**  
Gebäude- u. Grundbesitzer, Idstein, 10 min. vom Bahnhof

### Jeden Donnerstag Schnelldienst

## HAMBURG NEW YORK

Genoa, Southampton und Cherbourg mit dem Dampfer „New York“ / „Hamburg“, „Deutschland“, „Hansa“ / „Berliner“, „Holländer“, „Gulst“ und „Halifax“ mit M. S. „St. Louis“

Genoa, Southampton und Cherbourg mit dem Dampfer „New York“ / „Hamburg“, „Deutschland“, „Hansa“ / „Berliner“, „Holländer“, „Gulst“ und „Halifax“ mit M. S. „St. Louis“

### Teilhaber

mit ca. RM 10 bis 15000,- gesucht. Teilhaber, mit L. W. 14 an die Geschäftsstelle d. Z.

### Vollkaufmann

für ein in- und ausländ. Geschäft mit ca. 1000,- bis 2000,- M. in Berlin, Hamburg, Köln, Frankfurt, Leipzig, etc. gesucht. Teilhaber, mit L. W. 14 an die Geschäftsstelle d. Z.

### Ein kleines Nickerchen

Nicht die an sich im Preis niedrigste Drucksache ist die billigste, sondern die den besten Eindruck und Erfolg erzielende

Wir liefern Ihnen solche Arbeiten vom Entwurf bis zum fertigen Druck

## Druckerei Dr. Haas

R. 1, 4-6 / Fernsprecher 24951

### Rentenhäuser

mit 2, 3, 4-Zimm., Wohnungen in allen Stadteilen zu verkaufen. Preis von 120.000,- bis 250.000,-. Jan. Teil bis 15% Rendite für Kapitalgeber. Nach Neubauten, Heimstättenvereinigungen, etc.

Fr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### In Feudenheim

Wohnen mit sehr geräumigen gr. 2- u. 3-Zimmern, Bad, Küche, 100 qm Garten, Preis 12.000,-, bei ca. 5.000,- Anzahlung

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Neuzeitliches Einfamilienhaus

In Neckargemünd zu verkaufen. 5 Zimm., Küche, Bad, 100 qm Garten, Preis 12.000,-, bei ca. 5.000,- Anzahlung

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Haus

in der Heide Straße mit 2 sehr schönen Gärten und Wohnräumen zu verkaufen. — Preis 12.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Villen

in Weinheim und Heidelberg in den Vororten zu verkaufen. Preis 20.000,- bis 30.000,-. Jan. Teil bis 15% Rendite für Kapitalgeber. Nach Neubauten, Heimstättenvereinigungen, etc.

Fr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### 3 x 2-Zimmerhaus

mit Keller (Küche), beheizt, in Neckar, sehr schön gelegen, mit großen Garten, Angebot zu 12.000,-, bei ca. 5.000,- Anzahlung zu verkaufen

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Erholungs-, Studien- und Besuchs-Reisen NACH AMERIKA

Wannheim 1, O. 7, 2 / Heidelberger Straße, Fernsprecher 266 61

### Private Handelsschule

Ch. Danner, Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 251 34

Geschlossene Handelskurse. — Tages- und Abendkurse. Schnellfördernder Unterricht in allen kaufmännischen Fächern. Volkskurse beginnen nach Ostern. — Keine Massenunterweisung. Aelteste Privat-Handelsschule am Platz.

### Unterricht

Private Handelsschule Ch. Danner, Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 251 34

Geschlossene Handelskurse. — Tages- und Abendkurse. Schnellfördernder Unterricht in allen kaufmännischen Fächern. Volkskurse beginnen nach Ostern. — Keine Massenunterweisung. Aelteste Privat-Handelsschule am Platz.

### Haus-Neubau

in Subwigstraße 6 x 3 Zimm., Küche, Bad, Park, Terrasse, 300 qm Grundstück, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Gr. Geschäftshaus

in ganz bester Lage, 3 Etagen, große Verkaufsräume, günstige Mietverhältnisse, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Gelegenheit

Haus mit ausbaufähig. Laden in Neckargemünd zu verkaufen. Preis 12.000,-, bei ca. 5.000,- Anzahlung

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Erholungs-, Studien- und Besuchs-Reisen NACH AMERIKA

Wannheim 1, O. 7, 2 / Heidelberger Straße, Fernsprecher 266 61

### Institut u. Pensionat SIGMUND

MANNHEIM, A. 1, 9 (am Schloß)

Adressierte höhere Privatschule. Vorbereitung auf alle Schulprüfungen bis Abitur. Aufgebührende Unterrichts-, Nachholkurse, Deutsche Erziehung, Vorzügliche Verpflegung. Prospect bei.

Director: Professor H. Wehner

### Geldverkehr

Kapital

20.000,- bis 50.000,- M. zu 10% Rendite für Kapitalgeber. Nach Neubauten, Heimstättenvereinigungen, etc.

Fr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Haus

in Subwigstraße 6 x 3 Zimm., Küche, Bad, Terrasse, 300 qm Grundstück, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Oststadt-Villa

sehr schön gelegen, 3 Etagen, große Verkaufsräume, günstige Mietverhältnisse, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Verwaltungsgebäude

für mindestens 300 Beamte aufzubereiten, von Kapitalgebern zu übernehmen

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### 3 x 2-Zim-Haus

in Neckargemünd zu verkaufen. Preis 12.000,-, bei ca. 5.000,- Anzahlung

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Feudenheim! Einfamilien-VILLA

6 Zimm., Küche, Bad, 100 qm Garten, Preis 12.000,-, bei ca. 5.000,- Anzahlung

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Landeskonservatorium zu Leipzig

Director: Prof. Helmer Paulsen

Schönste musikalische Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst. Schöne musikalische Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst. Schöne musikalische Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst.

### Jakob Neuert, Immo-Büro Mannheim

P. 2, 8-9 Ruf 203 66

### Versch. Industrie-Objekte

in günstiger Lage, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### zu kaufen gesucht

Immobilien, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Bäckerei mit Haus

zu verkaufen, Preis 12.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Neubau mit Garten

zu verkaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Private Handelskurse

Ch. Danner, Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 251 34

Geschlossene Handelskurse. — Tages- und Abendkurse. Schnellfördernder Unterricht in allen kaufmännischen Fächern. Volkskurse beginnen nach Ostern. — Keine Massenunterweisung. Aelteste Privat-Handelsschule am Platz.

### Geschäfts-Haus

in Subwigstraße zu verkaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Etagenhaus Lindenhof

zu verkaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Geschäfts-Haus

in Subwigstraße zu verkaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Beteiligungen

zu 30.000 Mk. gesucht

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Privat-Handelsschule Vinc. Stock

M 4, 10 Fernsprecher 217 92

Geschlossene Handelskurse. — Beginn Ostern.

### Unterricht

Private Handelsschule Vinc. Stock, Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 251 34

Geschlossene Handelskurse. — Tages- und Abendkurse. Schnellfördernder Unterricht in allen kaufmännischen Fächern. Volkskurse beginnen nach Ostern. — Keine Massenunterweisung. Aelteste Privat-Handelsschule am Platz.

### Wohnhaus

zu verkaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Gesucht Haus

zu kaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Modernes Landhaus

zu verkaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Beteiligungen

zu 30.000 Mk. gesucht

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Private Handelskurse Vinc. Stock

M 4, 10 Fernsprecher 217 92

Geschlossene Handelskurse. — Beginn Ostern.

### Unterricht

Private Handelsschule Vinc. Stock, Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 251 34

Geschlossene Handelskurse. — Tages- und Abendkurse. Schnellfördernder Unterricht in allen kaufmännischen Fächern. Volkskurse beginnen nach Ostern. — Keine Massenunterweisung. Aelteste Privat-Handelsschule am Platz.

### Wohnhaus

zu verkaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Gesucht Haus

zu kaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Modernes Landhaus

zu verkaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Beteiligungen

zu 30.000 Mk. gesucht

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Privat-Handelsschule Vinc. Stock

M 4, 10 Fernsprecher 217 92

Geschlossene Handelskurse. — Beginn Ostern.

### Unterricht

Private Handelsschule Vinc. Stock, Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 251 34

Geschlossene Handelskurse. — Tages- und Abendkurse. Schnellfördernder Unterricht in allen kaufmännischen Fächern. Volkskurse beginnen nach Ostern. — Keine Massenunterweisung. Aelteste Privat-Handelsschule am Platz.

### Einfamilienhaus

zu verkaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Gesucht Haus

zu kaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Modernes Landhaus

zu verkaufen, Preis 20.000,-

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

### Kauf oder Beteiligung

eines gewinnbringenden Fabrikations- o. Handelsbetriebes von Kaufmann mit größerem Kapital gesucht

Angebote unter F M 136 a. d. Gesch.

### Spanischem Kursus

zu 30.000 Mk. gesucht

Dr. Reggio, Inn. P. 7, 23

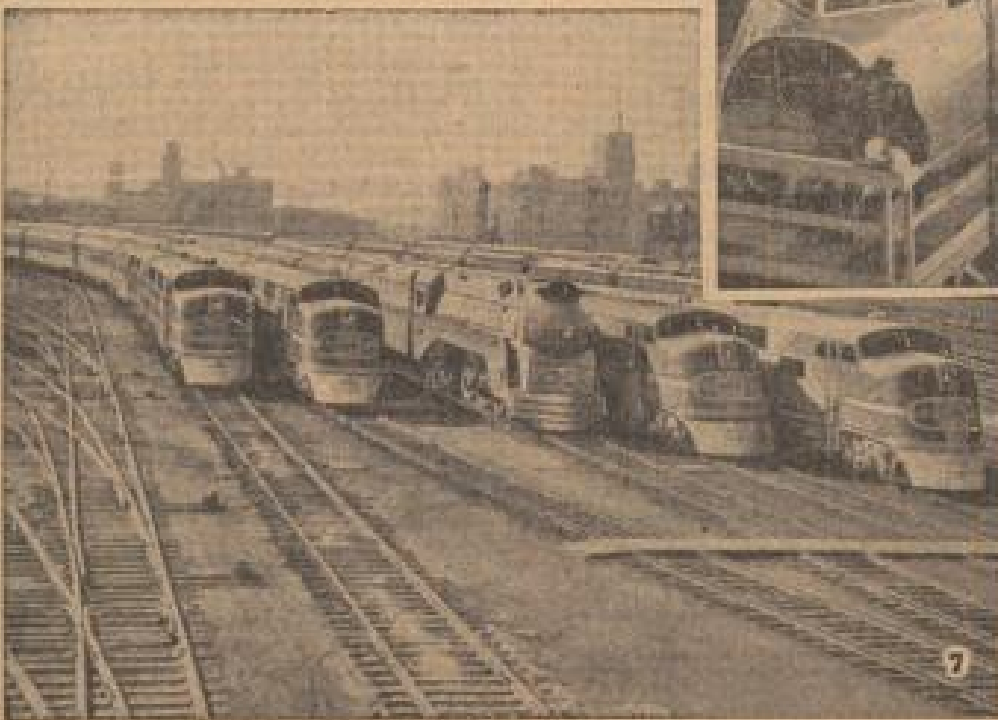
### Unterricht

Private Handelsschule Vinc. Stock, Mannheim - L 15, 12 - Fernruf 251 34

Geschlossene Handelskurse. — Tages- und Abendkurse. Schnellfördernder Unterricht in allen kaufmännischen Fächern. Volkskurse beginnen nach Ostern. — Keine Massenunterweisung. Aelteste Privat-Handelsschule am Platz.



# DIE KAMERA *blickt in die Welt* DIE WOCHE IM BILD



1. Eine exzentrische Weltfahrt wurde 100 Jahre. Zahlreiche Schwärme schickten die Annäherung der australischen Großstadt Sydney. (Fotografieren, Jander-M.) — Der riesige Aufstieg nicht mit den Schwärmen am Nordpol vorbei. (Fotografieren, Jander-M.) — 2. Das Bild nach 2 Minuten. (Fotografieren, Jander-M.) — 3. Das Bild nach 2 Minuten. (Fotografieren, Jander-M.) — 4. Die Bilder von Kuba, einer kleinen Stadt im Teilgebiet von Kuba, die den Hauptteil eines zwei-Minuten-Zeitraum ausfüllen kann, der die Stadt vom Erdboden weghebt und auf seiner Höhe Tod und Zerstörung bringt. (Fotografieren, Jander-M.) — 5. Winterkulturen des nördlichen Ostens. Die Gärten in Winterkulturen werden gewöhnlich die Winterkulturen des nördlichen Ostens abgeben. (Fotografieren, Jander-M.) — 6. Die Bilder von Kuba, einer kleinen Stadt im Teilgebiet von Kuba, die den Hauptteil eines zwei-Minuten-Zeitraum ausfüllen kann, der die Stadt vom Erdboden weghebt und auf seiner Höhe Tod und Zerstörung bringt. (Fotografieren, Jander-M.) — 7. Die Bilder von Kuba, einer kleinen Stadt im Teilgebiet von Kuba, die den Hauptteil eines zwei-Minuten-Zeitraum ausfüllen kann, der die Stadt vom Erdboden weghebt und auf seiner Höhe Tod und Zerstörung bringt. (Fotografieren, Jander-M.) — 8. Die Bilder von Kuba, einer kleinen Stadt im Teilgebiet von Kuba, die den Hauptteil eines zwei-Minuten-Zeitraum ausfüllen kann, der die Stadt vom Erdboden weghebt und auf seiner Höhe Tod und Zerstörung bringt. (Fotografieren, Jander-M.) — 9. Die Bilder von Kuba, einer kleinen Stadt im Teilgebiet von Kuba, die den Hauptteil eines zwei-Minuten-Zeitraum ausfüllen kann, der die Stadt vom Erdboden weghebt und auf seiner Höhe Tod und Zerstörung bringt. (Fotografieren, Jander-M.)

berst. Köpfe bilden. Die Voge mit Köpfe bebte, die Köpfe mit Köpfe — ein Bild für Köpfe. (Fotografieren, Jander-M.) — 8. Amerikanische Kistenlagerung vor der Bekleidung. In den Kistenlagern in Santa Monica (Kalifornien) geht die gewöhnliche Bekleidungsindustrie ihrer Bekleidung entgegen. Das Bild zeigt 40 Kistenlagerung. (Fotografieren, Jander-M.) — 9. Die Bilder von Kuba, einer kleinen Stadt im Teilgebiet von Kuba, die den Hauptteil eines zwei-Minuten-Zeitraum ausfüllen kann, der die Stadt vom Erdboden weghebt und auf seiner Höhe Tod und Zerstörung bringt. (Fotografieren, Jander-M.)







# Wahrzeichen der Weltstädte

## Vom Brandenburger Tor zur Newyorker Freiheitsstatue

Jede Stadt, mag sie noch so klein sein, hat ihr Wahrzeichen. Sei es eine Kirche oder ein Turm, sei es eine Burg oder ein Denkmal, eine Brücke oder ein Berg. Das Wahrzeichen ist da, es ist der Stolz der Einwohner und erscheint auf den Ansichtskarten. Aber nur wenige dieser Wahrzeichen werden so berühmt wie diejenigen, die den Weltstädten ihr Gepräge gegeben haben.

### Das Brandenburger Tor zu Berlin

Es ist zum Wahrzeichen Berlins, ja Preußens geworden, obwohl es als Bauwerk von vielen anderen übertroffen wird, sowohl an Ausmaßen wie durch die künstlerische Form und Gestaltung.

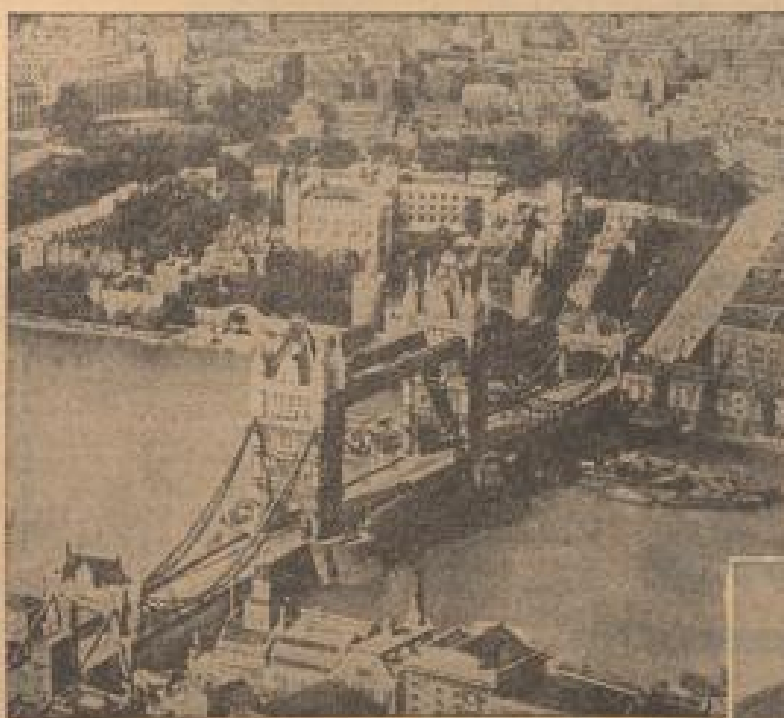


Die größten Städte der Welt sind Newyork, London, Berlin, Chicago und Paris. Newyork ist die überdimensionale Stadt. Der mit dem Schiff von Europa kommt, steht vor sich diesen verklärten Gegenstand. Was dem Wasser tragen die Schiffe der Weltkrieger. Dieses Bild haftet immer im Gedächtnis. Aber kurz vor dem Hafen ragt der Koloss der Freiheitsstatue hoch aus dem Wasser. Mehr als dreißig Meter hoch steht die Freiheitsgöttin mit der Hand die Fackel in die Luft. Das Bild der Weltkrieger ist gewaltiger, aber die Freiheitsstatue wurde zum Wahrzeichen von Newyork, sogar zum Wahrzeichen Amerikas. Allerdings in einem anderen Sinne, als ursprünglich gedacht war. Es sollte das Symbol der Freiheit sein, die leben in diesen Lande erwarte. In Amerika sind heute die Menschen unruher als in manchen anderen Ländern, und doch blickt die Statue vor dem Hafen von Newyork das Wahrzeichen dieser Weltstadt und des Landes. Die Weltkrieger überreichen, sind aber nicht einmalig.

London ist reich an großartigen und geschichtlichen Bauwerken. Niemand vergißt so leicht die Wucht der Mauern der Westminster-Abtel, niemand den Turm der St. Pauls-Kathedrale. Der Buckingham-Palast, das Parlament mit Westminster Hall, das Stockhaus und die Paläste der Banken und Schiffahrtsgesellschaften formen dieses Stadtbild, aus dem weder der Triumphbogen noch das Nelson-Denkmal noch die Plätze und Parks wie etwa der Hydepark wegzudenken sind. Der Londoner besucht hat, der wird immer an diesen gewaltigen Verkehr in der City denken, aber weder ein Schloss, noch eine Kirche, noch ein Denkmal ist zum Wahrzeichen der Stadt geworden. Das Wahrzeichen ist die Towerbrücke. Als technisches Bauwerk hat sie sich in

London überlegen; aber nicht gibt dem Stadtbild die charakteristischen Züge wie diese Brücke: Zwei mächtige Turmpfeiler liegen mitten im Strom, und zwischen den Türmen winden sich die stählernen Träger und Seile, die die Fahrbahn tragen. Will ein Schiff die Brücke passieren, muß die untere Durchfahrt durch Hochklappen der Brückendeckel geöffnet werden. Diese Brücke ist einmalig und für die Hauptstadt und den Haupthafen Englands typisch. Sie wurde zum Wahrzeichen Londons.

Warum man wohl, wenn man von Berlin spricht, das Brandenburger Tor vor Augen hat? Als Bauwerk muß es anderen in der Hauptstadt die Palme reichen. Geschichtlich bedeutet dieser Schlüssel der Straße unter den Linden nicht mehr als etwa das Stadtschloß oder das Palais Wilhelm I. oder die Paläste in der Wilhelmstraße.



Die Freiheitsstatue auf Ellis Island vor dem Hafen von Newyork. Sie ist das Wahrzeichen Newyorks und Amerikas

Als Bauwerk wird es von vielen anderen übertroffen, sowohl an Ausmaßen wie durch die künstlerische Form und Gestaltung. Und doch ist das Brandenburger Tor zum Wahrzeichen Berlins geworden. Weil es nicht feindselig ist in der Stadt, weil sein Bild einprägsam ist? Sicherlich spielen diese Dinge mit, aber nicht zuletzt ist es die Tatsache, daß die strengen aufwärtsstrebenden Linien der Säulen und der spartane Schmuck an diesem Bauwerk den Geist Preußen-Deutschlands symbolisieren und der Stadt Berlin, die mit Preußen groß geworden ist.

Wie reich ist Paris an geschichtlichen Denkmälern, an Palästen, an Kirchen und Museen und Erinnerungsmäler! Und es wäre nicht verwunderlich, wenn eines dieser Denkmäler zum Wahrzeichen der Stadt geworden wäre. Etwas die Kathedrale Notre Dame, dieses Wehrschloß romanischer Bauart, oder die weltkammernde Kathedrale der Sacre-Coeur-Kirche oder das Vaux, das Eingee? Nichts von dem; diese Bauwerke, obgleich sie die Geschichte Frankreichs verkörpern, sind nicht zum Wahrzeichen der Stadt geworden, wohl aber der Eiffelturm, der sich himmelhoch über dem Paradies erhebt.

ein anderes nicht minder großartiges Wahrzeichen, das in der Triumphbogen, der die berühmten Champs Elyées trennt. Er wurde von Chalgrin unter dem ersten Napoleon begonnen und unter der Regierung des Bürgerkönigs Louis-Philippe beendet.

Jede Stadt und vielleicht jede Weltstadt hat ihr Wahrzeichen. An den vier größten Städten der Welt wurde bereits gesagt, daß diese Wahrzeichen ihrer



Wer erkennt nicht den Eiffelturm? Diese kühne Eisenkonstruktion, vorläufig noch die höchste der Welt, steht nicht in Amerika, sondern in Paris.

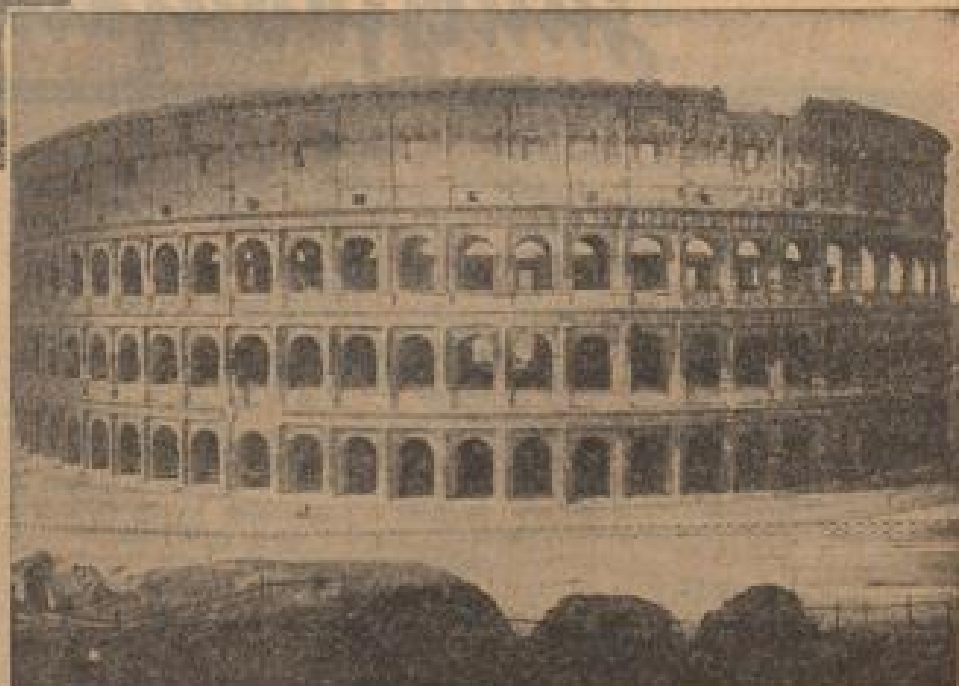
Links: Der imposante napoleonische Triumphbogen in Paris. Rechts: das Wiener Wahrzeichen, der Stephansdom, hat nichts mehr mit der eigentlichen Geschichte Oesterreichs oder Wiens zu tun, wie er auch nicht eine der berühmtesten Kirchen trägt. Er hebt sich aus dem Stadtbild heraus, er fesselt das Auge, seine Silhouette prägt sich ein und ist unvergesslich. Verlangt man ein Bauwerk als Wahrzeichen, kann das die Höhe der phantastisch gebaute Jermer Turm für Kopenhagen beanspruchen. Mit der Baumeister dieser architektonischen Sphäre wohl



Mit ihren 300 Metern Höhe ist diese kühne Eisenkonstruktion das höchste Bauwerk der Welt; es steht nicht in Newyork, sondern in Paris. Allerdings, die „Eiffeltürme“ an den Ufern der Seine besitzt noch

Bedeutung nicht immer aus der Geschichte der Stadt oder des Landes herleiten. Gewiß, das Bild Wiens wird beherrscht von der Akropolis, jenem einstufigen Jenseit altgriechischer Geschichte und Kultur. Rom hat als Wahrzeichen das Kolosseum und die Peterskirche, die noch immer das Stadtbild beherrscht und beeindruckt. Und Moskau, die Hauptstadt Rußlands, ist überall in der Welt bekannt durch den Kreml, jenen abgeschlossenen Stadteil. Die roten Machthaber, so sehr sie bemüht waren, das Gesicht Rußlands und Rußlands zu wandeln, haben nicht vermocht, ein anderes Wahrzeichen zu errichten.

Aber schon das Wiener Wahrzeichen, der Stephansdom, hat nichts mehr mit der eigentlichen Geschichte Oesterreichs oder Wiens zu tun, wie er auch nicht eine der berühmtesten Kirchen trägt. Er hebt sich aus dem Stadtbild heraus, er fesselt das Auge, seine Silhouette prägt sich ein und ist unvergesslich. Verlangt man ein Bauwerk als Wahrzeichen, kann das die Höhe der phantastisch gebaute Jermer Turm für Kopenhagen beanspruchen. Mit der Baumeister dieser architektonischen Sphäre wohl



Links: Das ist die berühmte Londoner Towerbrücke

Diese Brücke ist einmalig und für die Hauptstadt und den Haupthafen Englands typisch.

Unten: Das Kolosseum in der Ewigen Stadt

Rom ist besonders reich an geschichtlichen Bauwerken; es hat manche Wahrzeichen. Wer von Rom spricht, denkt unwillkürlich an den gewaltigen Rundbau der Antike, das Kolosseum.

Stadt, wollte er aufeinander protestieren gegen die irrige Meinung, daß Kopenhagen langweilig und klein sei und der Däne nichtern. Mit diesem Wahrzeichen ist ihm der Beweis gelungen.

Alle Weltstädte, mögen sie im alten Europa oder in Asien liegen, mag es Berlin, Prag oder Peking sein, haben ihre Wahrzeichen. Sie sind nicht immer so einprägsam und weltbekannt, aber doch typisch eben nur für diese eine Stadt.



Eichendorff-Romanfik um Heidelberg und Schwetzingen

„Wo die weißen Statuen stehen...“

Ein Erinnerungsblatt zum 150. Geburtstag des Dichters am 10. März / Von Hans Christoph Schöll

Kurz vor seinem Tode hat Eichendorff „der letzte Romantiker“ alle seine Briefe und persönlichen Aufzeichnungen veranlaßt, erhalten blieb auf merkwürdige Weise ein Teil seiner Tagebücher, dabei auch die Aufzeichnungen aus dem seitens unversehrten „Jahres“ Jahr 1807, da er als neunzehnjähriger Student nach Heidelberg kam. ...

ganz mit Waldkämpfen bedeckt. Feld of Tabats. Wegen bald haben hatten wir Schwelzingen erreicht und begaben uns nach eingewonnenen Frühstücke ...

Der dazugehörigen Bäder führen und beliegen auf einer ganz dunklen engen Wendeltreppe das eine von den idyllischen Türmen, von dem wir die schönste Aussicht auf Speyer, Mannheim und das Heidelberger Tal genossen. ...



Joseph Freiherr von Eichendorff

Erzogherzogin Stephanie singt zur Gitarre

Da wir heute nicht förmlich zu Mittag essen wollten, so begaben wir uns um 12 Uhr hinten aus dem Garten in das Büdchen nach Speyer zu. Hier saßen wir uns so viel als möglich aus, freudig und in den Schoten, Wilhelm (sic) ein, ich weiß. ...

entri hatten, begaben wir uns endlich gen 3 Uhr durch den Garten in den Hofhof, besetzten dort ein ...

Ein Maimorgen des Jahres 1807

In jenem Frühling des Jahres 1807, da an einem Maimorgen die gelbe Melancholie durchs Heidelberger Karsthor rumpelte, die Joseph von Eichendorff und seinen Bruder Wilhelm aus ihrer ...



Vor der Schwetzingen Moschee um 1830

(Karte 1830)

Erster Besuch in Schwetzingen

An manchem Sommerabend gingen die Freunde hinaus vor das Mannheimer Tor und spazierten auf der Schwetzingen Allee. Alles ein paradiesischer Garten. Hohe Gassenwälder, Kask, Spelt, Wahn, Wein, ...

Sinnvoller Jungfrauenfinden EIN BERLINER ROMAN VON EDMUND SABOTT

Fretlich war es in der sogenannten „gemittelten Ude“ des Wohnzimmers Anfangs keineswegs geübt, weil alle drei sich nichts Rechtes zu sagen ...

Ihr Abendessen aßen sie auf dem Balkon. Richard hatte dort einen kleinen Klavierstuhl angebracht, um den sie zu ...

Man hat doch nie viel davon! Schluß! Doch stand und — und hat am andern Tag einen Schuß, daß man nicht aus den Augen gucken kann ...

freckte ihr Kinn die Hand hin. Sie spürte kaum seinen ...

Offenbarlich vermied es Martin, Hilde anzusehen; er umging es auch, sie mit „Ivan Poppe“ anzusprechen. ...

Der Abend war wundervoll. Jeder den dunklen Himmel hatte sich ein ...

Richard trauerte in den Himmel hinein von seinen Sommertränen, und während er sprach, schied es, daß ...

Richard begleitete ihn über die Treppen hinunter zur Haustür und ...

Wie verabschieden, am nächsten dienstreichen Tag nach ...

Als die Männer ihre ...

Ich liebe dich! sagte sein Herz. Ich liebe dich! Ich bin krank vor ...

Zu Hilde sagte er ...

Da kam auch sein ...

„Ach —“ sagte Richard ...

Richard antwortete mit einer Stimme, die ...

Darauf antwortete sie nicht gleich, sondern sah ihn mit einem ...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...



Die Umsätze des Großhandels im 3. Vierteljahr 1937

Nach den der Forschungsstelle für den Handel beim Reichsstatistikamt für Wirtschaftlichkeit vorliegenden Berichten aus zahlreichen Zweigen des deutschen Großhandels...

Im Rohwarengroßhandel wurde die gleichmäßige Aufwärtsentwicklung der Umsätze im Gesamtjahr 1936 und im 1. Halbjahr 1937 mit einer Prozentsteigerung...

Das erste Halbjahr von den deutschen Handelskonjunktur, Präsident C. Christmann, führte in vielen Tagen von seiner dreimonatigen Inspektionsreise...

Die Konsumgüterindustrie, die nach langer Dürre und Gemütskur in der Textilindustrie...

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts, die im Reichsarbeitsdienst am 10. März...

Die Umsätze des Großhandels im 3. Vierteljahr 1937. Nach den der Forschungsstelle für den Handel beim Reichsstatistikamt für Wirtschaftlichkeit vorliegenden Berichten...

Das erste Halbjahr von den deutschen Handelskonjunktur, Präsident C. Christmann, führte in vielen Tagen von seiner dreimonatigen Inspektionsreise...

Die Konsumgüterindustrie, die nach langer Dürre und Gemütskur in der Textilindustrie...

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts, die im Reichsarbeitsdienst am 10. März...

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts, die im Reichsarbeitsdienst am 10. März...

Die Umsätze des Großhandels im 3. Vierteljahr 1937. Nach den der Forschungsstelle für den Handel beim Reichsstatistikamt für Wirtschaftlichkeit vorliegenden Berichten...

Das erste Halbjahr von den deutschen Handelskonjunktur, Präsident C. Christmann, führte in vielen Tagen von seiner dreimonatigen Inspektionsreise...

Die Konsumgüterindustrie, die nach langer Dürre und Gemütskur in der Textilindustrie...

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts, die im Reichsarbeitsdienst am 10. März...

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts, die im Reichsarbeitsdienst am 10. März...

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts, die im Reichsarbeitsdienst am 10. März...

Die Umsätze des Großhandels im 3. Vierteljahr 1937. Nach den der Forschungsstelle für den Handel beim Reichsstatistikamt für Wirtschaftlichkeit vorliegenden Berichten...

Das erste Halbjahr von den deutschen Handelskonjunktur, Präsident C. Christmann, führte in vielen Tagen von seiner dreimonatigen Inspektionsreise...

Die Konsumgüterindustrie, die nach langer Dürre und Gemütskur in der Textilindustrie...

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts, die im Reichsarbeitsdienst am 10. März...

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts, die im Reichsarbeitsdienst am 10. März...

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts, die im Reichsarbeitsdienst am 10. März...

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts

- List of names and addresses of Reichsarbeitsdienst members, including names like Maria Huber, Hans Huber, etc.

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts

- List of names and addresses of Reichsarbeitsdienst members, including names like Hans Huber, Maria Huber, etc.

Die Leistungen des Reichsarbeitsdiensts

- List of names and addresses of Reichsarbeitsdienst members, including names like Hans Huber, Maria Huber, etc.

Advertisement for 'Aus Mannheimer Familien' featuring various family members and their details.

Advertisement for 'Bronchifiker' medicine, featuring a child's image and text about respiratory health.

Advertisement for 'Edelbuschhofen' cigars, listing prices and quantities.

Advertisement for 'Bestecke' (cutlery) sets, listing prices and brands.

Advertisement for 'Bei Verstopfung' (constipation) treatment, featuring a cartoon character.

Advertisement for 'Werde Seife' soap, featuring a child's image and text about hygiene.

Advertisement for 'Gegen Graue Haare' (grey hair) treatment, featuring a woman's image and text about hair care.

Advertisement for 'Möbel' (furniture) featuring a cartoon character and text about home furnishings.



# Aktien uneinheitlich

## Nur geringste Umsätze / Renten lebhaft getragt

### Rhein-Rainische Aktiengesellschaft: Knapp Schuss

Frankfurt, 3. März.

Der Aktienmarkt lag die Woche über im sehr stillen. Nur wenige Aktien wurden in beträchtlicher Menge umgesetzt. Die Rhein-Rainische Aktiengesellschaft war die einzige Aktiengesellschaft, die in dieser Woche einen Umsatz von über 100.000 Reichsmark hatte. Die Rhein-Rainische Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft, die in der Rhein-Rainischen Aktiengesellschaft tätig ist. Die Rhein-Rainische Aktiengesellschaft ist eine Aktiengesellschaft, die in der Rhein-Rainischen Aktiengesellschaft tätig ist.

Der Aktienmarkt lag die Woche über im sehr stillen. Nur wenige Aktien wurden in beträchtlicher Menge umgesetzt. Die Rhein-Rainische Aktiengesellschaft war die einzige Aktiengesellschaft, die in dieser Woche einen Umsatz von über 100.000 Reichsmark hatte.

Der Aktienmarkt lag die Woche über im sehr stillen. Nur wenige Aktien wurden in beträchtlicher Menge umgesetzt. Die Rhein-Rainische Aktiengesellschaft war die einzige Aktiengesellschaft, die in dieser Woche einen Umsatz von über 100.000 Reichsmark hatte.

# Waren und Märkte

## Mannheimer Getreidemarkt

Mannheim, 3. März. Die Haltung der Getreidemärkte war während der ganzen Woche ruhig und leicht nach unten geneigt. Weizen und Roggen waren im allgemeinen ruhig, während Gerste und Hafer in der letzten Zeit noch einen leichten Aufwärtstrend zeigten. Die Preise für Weizen lagen zwischen 1,70 und 1,80 Reichsmark pro 100 Kilogramm, Roggen zwischen 1,50 und 1,60 Reichsmark, Gerste zwischen 1,30 und 1,40 Reichsmark und Hafer zwischen 1,10 und 1,20 Reichsmark.

## Kärntnerer Suppenmarkt

Der Kärntnerer Suppenmarkt war in der letzten Woche ebenfalls ruhig. Die Preise für Suppen lagen zwischen 1,00 und 1,20 Reichsmark pro 100 Kilogramm. Die Nachfrage war im allgemeinen gering, was zu einem leichten Rückgang der Preise führte.

## Geld- und Devisenmarkt

Der Geld- und Devisenmarkt war in der letzten Woche ebenfalls ruhig. Die Preise für Geld lagen zwischen 1,00 und 1,20 Reichsmark pro 100 Kilogramm. Die Nachfrage war im allgemeinen gering, was zu einem leichten Rückgang der Preise führte.

## Berliner Börse: Aktie uneinheitlich

Berlin, 3. März. Die Berliner Börse war in der letzten Woche ebenfalls ruhig. Die Preise für Aktien lagen zwischen 1,00 und 1,20 Reichsmark pro 100 Kilogramm. Die Nachfrage war im allgemeinen gering, was zu einem leichten Rückgang der Preise führte.

## Gold- und Devisenmarkt

Der Gold- und Devisenmarkt war in der letzten Woche ebenfalls ruhig. Die Preise für Gold lagen zwischen 1,00 und 1,20 Reichsmark pro 100 Kilogramm. Die Nachfrage war im allgemeinen gering, was zu einem leichten Rückgang der Preise führte.

## Frankfurt Deutsche Wertpapiere

Titel	Preis
100 Reichsmark	100,00
50 Reichsmark	50,00
20 Reichsmark	20,00
10 Reichsmark	10,00
5 Reichsmark	5,00
2 Reichsmark	2,00
1 Reichsmark	1,00

## Landes- und Provinzialbanken

Bank	Preis
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00

## Goldhypothek- und Pfandbriefe

Titel	Preis
Goldhypothek	100,00
Pfandbrief	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00

## Verkehrs-Aktien

Titel	Preis
Verkehrs-Aktie	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00

## Berlin Deutsche Wertpapiere

Titel	Preis
100 Reichsmark	100,00
50 Reichsmark	50,00
20 Reichsmark	20,00
10 Reichsmark	10,00
5 Reichsmark	5,00
2 Reichsmark	2,00
1 Reichsmark	1,00

## Landes- und Provinzialbanken

Bank	Preis
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00

## Goldhypothek- und Pfandbriefe

Titel	Preis
Goldhypothek	100,00
Pfandbrief	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00

## Verkehrs-Aktien

Titel	Preis
Verkehrs-Aktie	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00

## Berlin Deutsche Wertpapiere

Titel	Preis
100 Reichsmark	100,00
50 Reichsmark	50,00
20 Reichsmark	20,00
10 Reichsmark	10,00
5 Reichsmark	5,00
2 Reichsmark	2,00
1 Reichsmark	1,00

## Landes- und Provinzialbanken

Bank	Preis
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00

## Goldhypothek- und Pfandbriefe

Titel	Preis
Goldhypothek	100,00
Pfandbrief	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00

## Verkehrs-Aktien

Titel	Preis
Verkehrs-Aktie	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00

## Berlin Deutsche Wertpapiere

Titel	Preis
100 Reichsmark	100,00
50 Reichsmark	50,00
20 Reichsmark	20,00
10 Reichsmark	10,00
5 Reichsmark	5,00
2 Reichsmark	2,00
1 Reichsmark	1,00

## Landes- und Provinzialbanken

Bank	Preis
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00

## Goldhypothek- und Pfandbriefe

Titel	Preis
Goldhypothek	100,00
Pfandbrief	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00

## Verkehrs-Aktien

Titel	Preis
Verkehrs-Aktie	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00

## Berlin Deutsche Wertpapiere

Titel	Preis
100 Reichsmark	100,00
50 Reichsmark	50,00
20 Reichsmark	20,00
10 Reichsmark	10,00
5 Reichsmark	5,00
2 Reichsmark	2,00
1 Reichsmark	1,00

## Landes- und Provinzialbanken

Bank	Preis
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00

## Goldhypothek- und Pfandbriefe

Titel	Preis
Goldhypothek	100,00
Pfandbrief	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00

## Verkehrs-Aktien

Titel	Preis
Verkehrs-Aktie	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00
Postbank	100,00
Volksbank	100,00
Landesbank	100,00
Provinzialbank	100,00
Sparkasse	100,00







nen, ist außerordentlich unmoralisch. Es gibt doch zweifellos heutzutage vernünftiger und anständiger Beschäftigungen für Frauen."

Er blühte in das Dunkel, aber keine Antwort kam. Er glaubte einen laut anstößigen Schritt zu vernehmen. Dann machte etwas in der Finsternis, etwas, was nur der Schlüssel der Tür sein konnte und gleich darauf sagte die Stimme aus jenseitiger Nähe:

"Der Schlüssel steht noch, aber Sie müssen ihn jetzt einmal umdrehen, wenn Sie hinaus wollen und die halbe Tugend Angelin im Feld. Und was Sie über meine Moral sagten, das stimmt nicht ganz."

"Es stimmt sogar außerordentlich", sagte Ron Vogel, durch die Durchschiebung seines zweiten Fingers irritiert. "Wahrscheinlich."

"Sie irren, Mr. Vogel", sagte die Stimme. "Sie leben von der wirtschaftlichen Erbschaft anderer Menschen in der Gasse Freiheit und Leben rüffeln. Sie besitzen ein Jahrtausend alte, wertvolle Kunstwerke, die Sie durch Ihre Unwissenheit und Ihre Unfähigkeit ein Jahrtausend alte Kunstwerke zu zerstören, um Ihnen einen Teil davon abzunehmen, was Sie und Ihr Geld."

"Was geht das zum Teufel Sie an?" fragte Ron Vogel darauf. "Dieses Problem interessiert mich nicht im mindesten. Aber Sie beginnen mich zu interessieren. Sie sind eine merkwürdige Frau. Sie sind sogar reichlich... Ihr Verhalten und Ihre Stimme erlauben mir zu denken, Sie sind ein verdammt hübsches Spielzeug. Ich möchte Sie sehen. Ich möchte vielleicht imstande sein, Sie zu betrachten..."

"Aber?" sagte die Stimme im Dunkel. "Sind Sie immer so hübsch, Mr. Vogel?"

Es war noch immer ein hohler Unterton von Ironie in dieser fremden Stimme, aber gleichzeitig eine eigene Betroffenheit, ein fast ungewisses Nachdenken, und dieses Nachdenken erklärte Ron Vogel mit seiner Energie. Sein unheimlicher Gegner war nur eine Frau. Die hätte eben bewiesen, daß sie nur eine Frau war.

"Wie denken Sie?" fragte er. Die Unbekannte schenkte einen Augenblick zu lächeln. "Nicht", sagte sie dann leise. "Nur denken Sie doch nicht!"

Ein melodisches Lachen kam als einzige Antwort. "Ich werde Ihnen einen Scheck von hundert Pfund. Das ist mehr als ich an Kontogeldern in diesem ganzen Zimmer besitze."

"Dann ist mir morgen am Schalter Ihrer Bank verbleiben werde", sagte die Stimme. "Sie werden sich schließlich doch auch etwas von Kriminalität, Mr. Vogel."

"Wahrscheinlich", sagte Ron Vogel eindringlich. "Ich muß Sie so nennen, da Sie mir nur diesen Namen geben haben... Nachkommen Sie mit mir, von mir aus mit geschätztem Respekt und ich gebe Ihnen zwei hundert Pfund-Roten, die ich oben im ersten Stock in der Ecke meines Schreibtischs besitze."

"Nein...!" sagte die Stimme, beinahe erschrocken. "Nein, nein. Ich will nicht. Ich will kein Geld von Ihnen."

"Ich werde Sie nicht mehr", sagte Ron Vogel vernünftig. "Dann machen Sie doch Licht, Sie haben ja eine Taschenlampe."

"Dann ist mir morgen am Schalter Ihrer Bank verbleiben werde", sagte die Stimme. "Sie werden sich schließlich doch auch etwas von Kriminalität, Mr. Vogel."

"Wahrscheinlich", sagte Ron Vogel eindringlich. "Ich muß Sie so nennen, da Sie mir nur diesen Namen geben haben... Nachkommen Sie mit mir, von mir aus mit geschätztem Respekt und ich gebe Ihnen zwei hundert Pfund-Roten, die ich oben im ersten Stock in der Ecke meines Schreibtischs besitze."

"Nein...!" sagte die Stimme, beinahe erschrocken. "Nein, nein. Ich will nicht. Ich will kein Geld von Ihnen."

"Ich werde Sie nicht mehr", sagte Ron Vogel vernünftig. "Dann machen Sie doch Licht, Sie haben ja eine Taschenlampe."

"Dann ist mir morgen am Schalter Ihrer Bank verbleiben werde", sagte die Stimme. "Sie werden sich schließlich doch auch etwas von Kriminalität, Mr. Vogel."

"Wahrscheinlich", sagte Ron Vogel eindringlich. "Ich muß Sie so nennen, da Sie mir nur diesen Namen geben haben... Nachkommen Sie mit mir, von mir aus mit geschätztem Respekt und ich gebe Ihnen zwei hundert Pfund-Roten, die ich oben im ersten Stock in der Ecke meines Schreibtischs besitze."

"Nein...!" sagte die Stimme, beinahe erschrocken. "Nein, nein. Ich will nicht. Ich will kein Geld von Ihnen."

"Ich werde Sie nicht mehr", sagte Ron Vogel vernünftig. "Dann machen Sie doch Licht, Sie haben ja eine Taschenlampe."

"Dann ist mir morgen am Schalter Ihrer Bank verbleiben werde", sagte die Stimme. "Sie werden sich schließlich doch auch etwas von Kriminalität, Mr. Vogel."

"Wahrscheinlich", sagte Ron Vogel eindringlich. "Ich muß Sie so nennen, da Sie mir nur diesen Namen geben haben... Nachkommen Sie mit mir, von mir aus mit geschätztem Respekt und ich gebe Ihnen zwei hundert Pfund-Roten, die ich oben im ersten Stock in der Ecke meines Schreibtischs besitze."

"Nein...!" sagte die Stimme, beinahe erschrocken. "Nein, nein. Ich will nicht. Ich will kein Geld von Ihnen."

"Ich werde Sie nicht mehr", sagte Ron Vogel vernünftig. "Dann machen Sie doch Licht, Sie haben ja eine Taschenlampe."

"Dann ist mir morgen am Schalter Ihrer Bank verbleiben werde", sagte die Stimme. "Sie werden sich schließlich doch auch etwas von Kriminalität, Mr. Vogel."

"Wahrscheinlich", sagte Ron Vogel eindringlich. "Ich muß Sie so nennen, da Sie mir nur diesen Namen geben haben... Nachkommen Sie mit mir, von mir aus mit geschätztem Respekt und ich gebe Ihnen zwei hundert Pfund-Roten, die ich oben im ersten Stock in der Ecke meines Schreibtischs besitze."

"Nein...!" sagte die Stimme, beinahe erschrocken. "Nein, nein. Ich will nicht. Ich will kein Geld von Ihnen."

"Ich werde Sie nicht mehr", sagte Ron Vogel vernünftig. "Dann machen Sie doch Licht, Sie haben ja eine Taschenlampe."

"Dann ist mir morgen am Schalter Ihrer Bank verbleiben werde", sagte die Stimme. "Sie werden sich schließlich doch auch etwas von Kriminalität, Mr. Vogel."

"Wahrscheinlich", sagte Ron Vogel eindringlich. "Ich muß Sie so nennen, da Sie mir nur diesen Namen geben haben... Nachkommen Sie mit mir, von mir aus mit geschätztem Respekt und ich gebe Ihnen zwei hundert Pfund-Roten, die ich oben im ersten Stock in der Ecke meines Schreibtischs besitze."

"Nein...!" sagte die Stimme, beinahe erschrocken. "Nein, nein. Ich will nicht. Ich will kein Geld von Ihnen."

"Ich werde Sie nicht mehr", sagte Ron Vogel vernünftig. "Dann machen Sie doch Licht, Sie haben ja eine Taschenlampe."

"Dann ist mir morgen am Schalter Ihrer Bank verbleiben werde", sagte die Stimme. "Sie werden sich schließlich doch auch etwas von Kriminalität, Mr. Vogel."

"Wahrscheinlich", sagte Ron Vogel eindringlich. "Ich muß Sie so nennen, da Sie mir nur diesen Namen geben haben... Nachkommen Sie mit mir, von mir aus mit geschätztem Respekt und ich gebe Ihnen zwei hundert Pfund-Roten, die ich oben im ersten Stock in der Ecke meines Schreibtischs besitze."

"Nein...!" sagte die Stimme, beinahe erschrocken. "Nein, nein. Ich will nicht. Ich will kein Geld von Ihnen."

"Ich werde Sie nicht mehr", sagte Ron Vogel vernünftig. "Dann machen Sie doch Licht, Sie haben ja eine Taschenlampe."

# Der Briefmarkensammler

## Die Linien auf Washingtons Knopf Kriminalgeschichten um Briefmarken

Die Banken aller Welt wissen von fonderbaren Taten zu berichten, die sogar ihr eigenes Vermögen verheeren. Überall gibt es „rote Konten“ zu verwalten, die häufig große Vermögenswerte darstellen. Aber ihre Besitzer denken nie daran, sie werden sich nicht, vergeblich, fürchte die Post nach ihrer Arbeit, und nach einer gewissen Zeitpause darf die Post annehmen, daß der Kontoinhaber entweder gestorben ist oder bestimmte Gründe hat, sein eigenes Vermögen zu verleugern. In Amerika erfolgt dann eine Bekanntmachung in den Zeitungen, daß die etwaige Erbschaft eingezogen werden, sich zu melden.

Die Banken in U.S.A. tun dies nicht sehr gern, denn sie wissen, daß aus ein Kontinuum von Redaktionen einleitet. Unabhängig davon, die zufällig den gleichen Namen tragen wie der verheerende Kontoinhaber, helfen ihre Ansprüche. Natürlich verlangt die Post Beweise durch einmündige Urkunden. Unter diesen Umständen ist es gut wie alles Geschriebene besitzen, Verträge, Rechnungen, Testamenten, Notizen, Beschränkungen. Und die Beweise, die über die Ansprüche der Erben zu entscheiden haben, werden mitunter vor schwierige Aufgaben gestellt.

Im Archiv für Kriminallogik berichtet uns der Berichtschreiber E. D. Dejaric, von Frankfort, von einigen Fällen, in denen die Briefmarken bei der Prüfung der Urkunden derartiger Beweismittel den Ausschlag gaben. Es handelte sich einmal um ein „rotes Konto“ über 2000 Dollar. Auf die Bekanntmachung in der Zeitung hatte sich eine junge Frau gemeldet, die sich als die Witwe ihres

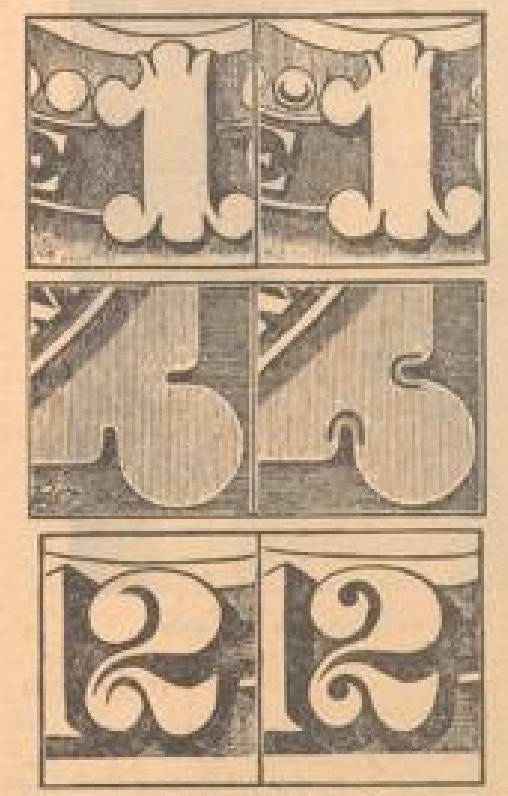
„Letzter Harry“ ausgab. Sie wies unter anderem eine Postkarte vor, die Harry ihr geschrieben haben sollte. Sie trug das Datum vom 24. September 1896. Die 1-Cent-Marke, die sich auf der Karte befand, war grün und zeigte den Kopf Franklin's.

Dies war es leicht, den Schwindler zu entlarven. Denn eine kurze Prüfung ergab, daß diese Marke erst 1902 ausgegeben worden war. Die Karte selbst verfolgte man ebenfalls weiter bis zum Drucker und stellte fest, daß sie erst 1905 gedruckt worden war. Bei diesen Umständen konnte der Beweis der Auftraggeberin abgewiesen werden.

Schwieriger war ein anderer Fall. Der Schlichtungsbeamte J. Regan, aus Irland gebürtig, war auf einer seiner Besuchen gestorben und hinterließ ebenfalls ein hohes Vermögen. Auch diesmal meldete sich ein „Verwandter“ gleichen Namens, der einen Brief des Verstorbenen vorwies. Die Handschrift war der des Inhabers ähnlich. Der Briefumschlag war beschmutzt und zerfetzt, auch ein Teil der aufgesetzten roten 2-Cent-Marke fehlte. Es war jedoch klar ersichtlich, daß der Brief 1898 auf einem Postamt in U.S.A. aufgegeben worden war. Die Marke trug das Bild Washingtons, wie es im Jahre 1888 tatsächlich auf einer Marke der U.S.A. gestempelt worden war.

Aber damit gab sich das Gericht nicht zufrieden. Bald wurde festgestellt, daß die Zahl 2 nicht unmerklich war. Marken mit dieser kleinen Eigenart wurden aber erst seit 1908 hergestellt. Nun war es ja möglich, daß der Mörder oder die Post sich im Datum getrrt hatten, wofür das Gericht

Wahrscheinlich auf amerikanischen Marken



Die meisten Briefmarken lassen sich die verschiedenen Ausgaben unterscheiden. Oben: bei der 1-Cent-Marke ist die Farbe neben der 1 angeben. Mitte: der dreifarbige Washington bei der roten unteren Ecke der 2-Cent-Marke trägt zwei gebogene Striche. Unten: bei der 2-Cent-Marke ist die 2 durch eingeringelt.

**Briefmarken-OEXLE**  
Spezialgeschäft  
Qu. 4. 19

unwahrscheinlich war. Dennoch forschte man weiter, denn verschiedene Markenreihen in U.S.A. sind reich an besonderen Zeichen und im Postamt unbekannter Eigenarten. Im Raum der Tage, welche der Präsident auf dem Bilde trug, fand man fünf winzige Linien. Die früher verwendeten Mar-

Ankauf  
Tel. 27024 **Hch. Kaub N 3. 17**  
Briefmarken - Alben - Bedarfartikel

ken aber zeigten einen Knopf mit sechs Linien. Den Knopf mit fünf Linien trug Washington jedoch nachweislich viele Jahre später zum ersten Male. Und damit war auch dieser „Beweis“ als Schwindel entlarvt. Der Irlander Regan machte die Postung auf Dollars aus Amerika begnadet.

Die Markentauchstelle, F 2. 11  
Kauf Alben, Katalog und ein Regalartikel an Originalpreisen

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die neueste Marke, die nur in einem Exemplar vorhanden ist, wurde 1896 in British-Guiana herausgegeben: 1 Cent karmin. Die Marke wird bis zu 200000 Mark bewertet.

Die weißste Marke, die blau Mauritius (1847) ist durch einen Fehler so vollständig geworden. Am linken Rande, direkt vor der Welle der Königin Victoria, haben die Worte „Post office“ (Postamt) - fast der richtigen „Post Paid“ (Post bezahlt). Die Marken wurden damals so schnell als möglich aus dem Handel gezogen. Heute helfen die wenigen noch vorhandenen Mauritius den teuersten Markthoff der Welt dar: das Stück kostet 60000 bis 100000 Mark.

## Unsere Rätsellecke

### Zifferblattesrätsel



In Stelle der Zahlen sind Buchstaben einzusetzen, so daß die Zeiger über Wörter der folgenden Bedeutung gehen:  
I-IV Gehfählerzeugung II-III Exposition, IV-VIII geometrische Figur, VI-X rotierender Körper, V-VIII Nahrungsmittel, V-IX Ortseränderung, VI-VII tierisches Erzeugnis, VI-VIII Naturerzeugnis, VII-X Berg in Etrur, VIII-XII dem Element, IX-XII Fischart, IX-X Kollage.

**Silberesrätsel**  
nib - der - blau - dampf - di - di  
bil - e - ei - en - eg - gelb -  
l - l - in - le - leicht - ma - mei  
ar - ar - on - an - pe - re -  
to - ich - ihm - fer - ha - heft  
ta - the - ti - ti - tif - tsa -  
tor - te

Was vorstehenden 30 Silben sind 12 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und deren Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, ein Wort von Häufigkeit ergeben.

Bedeutung der einzelnen Wörter: 1. Doktorarbeit 2. Aufhänger 3. Salatpflanze 4. Sportplatz 5. apertines Götter 6. Kollage 7. Kollage 8. Kollage 9. Kollage 10. Kollage 11. Kollage 12. Kollage

### Buchstabenrätsel

1. Domburg, 2. Ort, 3. Rehnar, 4. Weiden, 5. Kranz, 6. Ort, 7. Gottfried, 8. Seltene, 9. Baum, 10. Hefe, 11. Pöbel, 12. Karle, 13. Kachel, 14. Kiesel, 15. Komatz, 16. Sauerland, 17. Dreyer, 18. Unkohl, 19. Focelle, 20. Fiesel, 21. Schöpfung, 22. Ungeduld, 23. Selts, 24. Winter.

Nach Streichung je des ersten und letzten Buchstaben vorstehender Wörter sind durch Umstellen der übrigen aus diesen andere Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, miteinander verbunden, ein Schwadwort ergeben.

**Präparat „Wobian“**  
LIDWARS ENKI TAPERS ERDIN  
G T EESPRIVISTHAF

**Waldesrätsel**  
D  
MU  
H  
Z

### Flamen und Deuten

Herzlichenempfehlung für's Gerührt! Geben Sie man sie unerschrocken! Und dennoch wird man mit Vertrauen Sie wohl in allen Häusern schauen.

### Telegrammrätsel

... - - - - - Dänische Insel  
... - - - - - Vulkan  
... - - - - - Religionbekenner  
... - - - - - Winterport  
... - - - - - Grobe Felle  
... - - - - - Türkischer Titel

Punkte und Striche geben an Stelle von Buchstaben. Bei man die bezeichneten Wörter gefunden und sie auf die Punkte entfallenden Buchstaben zusammengesetzt, erhält man ein Rätselgedicht.

### Gedankliches Kapitelrätsel

Weltlichkeit - Hartigkeit - Mücke  
Schwarz - Krumm - Schinken  
Köder - Vierziger - Derrmannshut

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein kleineres Wort enthalten, dessen Bedeutung enthalten. Die Anfangsbuchstaben dieser kleineren Wörter bilden in der angegebenen Reihenfolge gelesen, eine europäische Hauptstadt.

### Ausdrücke aus voriger Nummer

1. Herrenschild, 7. Mai, 8. Weg, 9. Mah, 11. Tee, 12. Hut, 14. Ida, 15. Der, 16. Art, 17. Nauen, 18. Stufe, 21. Egan, 25. Truf, 28. Der, 29. Ehe, 31. Wob, 31. Obi, 32. Dal, 33. Hax, 34. Noe, 35. Not, 36. Heberich - Von oben nach unten: 1. Herrenschild, 2. Mah, 3. Egan, 4. Wob, 5. Ida, 6. Der, 7. Obi, 8. Noe, 9. Not, 10. Heberich, 11. Wob, 12. Ida, 13. Der, 14. Obi, 15. Noe, 16. Not, 17. Heberich, 18. Wob, 19. Ida, 20. Der, 21. Obi, 22. Noe, 23. Not, 24. Heberich, 25. Wob, 26. Ida, 27. Der, 28. Obi, 29. Noe, 30. Not, 31. Heberich, 32. Wob, 33. Ida, 34. Der, 35. Obi, 36. Noe, 37. Not, 38. Heberich, 39. Wob, 40. Ida, 41. Der, 42. Obi, 43. Noe, 44. Not, 45. Heberich, 46. Wob, 47. Ida, 48. Der, 49. Obi, 50. Noe, 51. Not, 52. Heberich, 53. Wob, 54. Ida, 55. Der, 56. Obi, 57. Noe, 58. Not, 59. Heberich, 60. Wob, 61. Ida, 62. Der, 63. Obi, 64. Noe, 65. Not, 66. Heberich, 67. Wob, 68. Ida, 69. Der, 70. Obi, 71. Noe, 72. Not, 73. Heberich, 74. Wob, 75. Ida, 76. Der, 77. Obi, 78. Noe, 79. Not, 80. Heberich, 81. Wob, 82. Ida, 83. Der, 84. Obi, 85. Noe, 86. Not, 87. Heberich, 88. Wob, 89. Ida, 90. Der, 91. Obi, 92. Noe, 93. Not, 94. Heberich, 95. Wob, 96. Ida, 97. Der, 98. Obi, 99. Noe, 100. Not, 101. Heberich, 102. Wob, 103. Ida, 104. Der, 105. Obi, 106. Noe, 107. Not, 108. Heberich, 109. Wob, 110. Ida, 111. Der, 112. Obi, 113. Noe, 114. Not, 115. Heberich, 116. Wob, 117. Ida, 118. Der, 119. Obi, 120. Noe, 121. Not, 122. Heberich, 123. Wob, 124. Ida, 125. Der, 126. Obi, 127. Noe, 128. Not, 129. Heberich, 130. Wob, 131. Ida, 132. Der, 133. Obi, 134. Noe, 135. Not, 136. Heberich, 137. Wob, 138. Ida, 139. Der, 140. Obi, 141. Noe, 142. Not, 143. Heberich, 144. Wob, 145. Ida, 146. Der, 147. Obi, 148. Noe, 149. Not, 150. Heberich, 151. Wob, 152. Ida, 153. Der, 154. Obi, 155. Noe, 156. Not, 157. Heberich, 158. Wob, 159. Ida, 160. Der, 161. Obi, 162. Noe, 163. Not, 164. Heberich, 165. Wob, 166. Ida, 167. Der, 168. Obi, 169. Noe, 170. Not, 171. Heberich, 172. Wob, 173. Ida, 174. Der, 175. Obi, 176. Noe, 177. Not, 178. Heberich, 179. Wob, 180. Ida, 181. Der, 182. Obi, 183. Noe, 184. Not, 185. Heberich, 186. Wob, 187. Ida, 188. Der, 189. Obi, 190. Noe, 191. Not, 192. Heberich, 193. Wob, 194. Ida, 195. Der, 196. Obi, 197. Noe, 198. Not, 199. Heberich, 200. Wob, 201. Ida, 202. Der, 203. Obi, 204. Noe, 205. Not, 206. Heberich, 207. Wob, 208. Ida, 209. Der, 210. Obi, 211. Noe, 212. Not, 213. Heberich, 214. Wob, 215. Ida, 216. Der, 217. Obi, 218. Noe, 219. Not, 220. Heberich, 221. Wob, 222. Ida, 223. Der, 224. Obi, 225. Noe, 226. Not, 227. Heberich, 228. Wob, 229. Ida, 230. Der, 231. Obi, 232. Noe, 233. Not, 234. Heberich, 235. Wob, 236. Ida, 237. Der, 238. Obi, 239. Noe, 240. Not, 241. Heberich, 242. Wob, 243. Ida, 244. Der, 245. Obi, 246. Noe, 247. Not, 248. Heberich, 249. Wob, 250. Ida, 251. Der, 252. Obi, 253. Noe, 254. Not, 255. Heberich, 256. Wob, 257. Ida, 258. Der, 259. Obi, 260. Noe, 261. Not, 262. Heberich, 263. Wob, 264. Ida, 265. Der, 266. Obi, 267. Noe, 268. Not, 269. Heberich, 270. Wob, 271. Ida, 272. Der, 273. Obi, 274. Noe, 275. Not, 276. Heberich, 277. Wob, 278. Ida, 279. Der, 280. Obi, 281. Noe, 282. Not, 283. Heberich, 284. Wob, 285. Ida, 286. Der, 287. Obi, 288. Noe, 289. Not, 290. Heberich, 291. Wob, 292. Ida, 293. Der, 294. Obi, 295. Noe, 296. Not, 297. Heberich, 298. Wob, 299. Ida, 300. Der, 301. Obi, 302. Noe, 303. Not, 304. Heberich, 305. Wob, 306. Ida, 307. Der, 308. Obi, 309. Noe, 310. Not, 311. Heberich, 312. Wob, 313. Ida, 314. Der, 315. Obi, 316. Noe, 317. Not, 318. Heberich, 319. Wob, 320. Ida, 321. Der, 322. Obi, 323. Noe, 324. Not, 325. Heberich, 326. Wob, 327. Ida, 328. Der, 329. Obi, 330. Noe, 331. Not, 332. Heberich, 333. Wob, 334. Ida, 335. Der, 336. Obi, 337. Noe, 338. Not, 339. Heberich, 340. Wob, 341. Ida, 342. Der, 343. Obi, 344. Noe, 345. Not, 346. Heberich, 347. Wob, 348. Ida, 349. Der, 350. Obi, 351. Noe, 352. Not, 353. Heberich, 354. Wob, 355. Ida, 356. Der, 357. Obi, 358. Noe, 359. Not, 360. Heberich, 361. Wob, 362. Ida, 363. Der, 364. Obi, 365. Noe, 366. Not, 367. Heberich, 368. Wob, 369. Ida, 370. Der, 371. Obi, 372. Noe, 373. Not, 374. Heberich, 375. Wob, 376. Ida, 377. Der, 378. Obi, 379. Noe, 380. Not, 381. Heberich, 382. Wob, 383. Ida, 384. Der, 385. Obi, 386. Noe, 387. Not, 388. Heberich, 389. Wob, 390. Ida, 391. Der, 392. Obi, 393. Noe, 394. Not, 395. Heberich, 396. Wob, 397. Ida, 398. Der, 399. Obi, 400. Noe, 401. Not, 402. Heberich, 403. Wob, 404. Ida, 405. Der, 406. Obi, 407. Noe, 408. Not, 409. Heberich, 410. Wob, 411. Ida, 412. Der, 413. Obi, 414. Noe, 415. Not, 416. Heberich, 417. Wob, 418. Ida, 419. Der, 420. Obi, 421. Noe, 422. Not, 423. Heberich, 424. Wob, 425. Ida, 426. Der, 427. Obi, 428. Noe, 429. Not, 430. Heberich, 431. Wob, 432. Ida, 433. Der, 434. Obi, 435. Noe, 436. Not, 437. Heberich, 438. Wob, 439. Ida, 440. Der, 441. Obi, 442. Noe, 443. Not, 444. Heberich, 445. Wob, 446. Ida, 447. Der, 448. Obi, 449. Noe, 450. Not, 451. Heberich, 452. Wob, 453. Ida, 454. Der, 455. Obi, 456. Noe, 457. Not, 458. Heberich, 459. Wob, 460. Ida, 461. Der, 462. Obi, 463. Noe, 464. Not, 465. Heberich, 466. Wob, 467. Ida, 468. Der, 469. Obi, 470. Noe, 471. Not, 472. Heberich, 473. Wob, 474. Ida, 475. Der, 476. Obi, 477. Noe, 478. Not, 479. Heberich, 480. Wob, 481. Ida, 482. Der, 483. Obi, 484. Noe, 485. Not, 486. Heberich, 487. Wob, 488. Ida, 489. Der, 490. Obi, 491. Noe, 492. Not, 493. Heberich, 494. Wob, 495. Ida, 496. Der, 497. Obi, 498. Noe, 499. Not, 500. Heberich, 501. Wob, 502. Ida, 503. Der, 504. Obi, 505. Noe, 506. Not, 507. Heberich, 508. Wob, 509. Ida, 510. Der, 511. Obi, 512. Noe, 513. Not, 514. Heberich, 515. Wob, 516. Ida, 517. Der, 518. Obi, 519. Noe, 520. Not, 521. Heberich, 522. Wob, 523. Ida, 524. Der, 525. Obi, 526. Noe, 527. Not, 528. Heberich, 529. Wob, 530. Ida, 531. Der, 532. Obi, 533. Noe, 534. Not, 535. Heberich, 536. Wob, 537. Ida, 538. Der, 539. Obi, 540. Noe, 541. Not, 542. Heberich, 543. Wob, 544. Ida, 545. Der, 546. Obi, 547. Noe, 548. Not, 549. Heberich, 550. Wob, 551. Ida, 552. Der, 553. Obi, 554. Noe, 555. Not, 556. Heberich, 557. Wob, 558. Ida, 559. Der, 560. Obi, 561. Noe, 562. Not, 563. Heberich, 564. Wob, 565. Ida, 566. Der, 567. Obi, 568. Noe, 569. Not, 570. Heberich, 571. Wob, 572. Ida, 573. Der, 574. Obi, 575. Noe, 576. Not, 577. Heberich, 578. Wob, 579. Ida, 580. Der, 581. Obi, 582. Noe, 583. Not, 584. Heberich, 585. Wob, 586. Ida, 587. Der, 588. Obi, 589. Noe, 590. Not, 591. Heberich, 592. Wob, 593. Ida, 594. Der, 595. Obi, 596. Noe, 597. Not, 598. Heberich, 599. Wob, 600. Ida, 601. Der, 602. Obi, 603. Noe, 604. Not, 605. Heberich, 606. Wob, 607. Ida, 608. Der, 609. Obi, 610. Noe, 611. Not, 612. Heberich, 613. Wob, 614. Ida, 615. Der, 616. Obi, 617. Noe, 618. Not, 619. Heberich, 620. Wob, 621. Ida, 622. Der, 623. Obi, 624. Noe, 625. Not, 626. Heberich, 627. Wob, 628. Ida, 629. Der, 630. Obi, 631. Noe, 632. Not, 633. Heberich, 634. Wob, 635. Ida, 636. Der, 637. Obi, 638. Noe, 639. Not, 640. Heberich, 641. Wob, 642. Ida, 643. Der, 644. Obi, 645. Noe, 646. Not, 647. Heberich, 648. Wob, 649. Ida, 650. Der, 651. Obi, 652. Noe, 653. Not, 654. Heberich, 655. Wob, 656. Ida, 657. Der, 658. Obi, 659. Noe, 660. Not, 661. Heberich, 662. Wob, 663. Ida, 664. Der, 665. Obi, 666. Noe, 667. Not, 668. Heberich, 669. Wob, 670. Ida, 671. Der, 672. Obi, 673. Noe, 674. Not, 675. Heberich, 676. Wob, 677. Ida, 678. Der, 679. Obi, 680. Noe, 681. Not, 682. Heberich, 683. Wob, 684. Ida, 685. Der, 686. Obi, 687. Noe, 688. Not, 689. Heberich, 690. Wob, 691. Ida, 692. Der, 693. Obi, 694. Noe, 695. Not, 696. Heberich, 697. Wob, 698. Ida, 699. Der, 700. Obi, 701. Noe, 702. Not, 703. Heberich, 704. Wob, 705. Ida, 706. Der, 707. Obi, 708. Noe, 709. Not, 710. Heberich, 711. Wob, 712. Ida, 713. Der, 714. Obi, 715. Noe, 716. Not, 717. Heberich, 718. Wob, 719. Ida, 720. Der, 721. Obi, 722. Noe, 723. Not, 724. Heberich, 725. Wob, 726. Ida, 727. Der, 728. Obi, 729. Noe, 730. Not, 731. Heberich, 732. Wob, 733. Ida, 734. Der, 735. Obi, 736. Noe, 737. Not, 738. Heberich, 739. Wob, 740. Ida, 741. Der, 742. Ob







